

Vom
historischen
Zeitungsband
zur Recherche
im digitalen Archiv



Projekt Central Garage Bad Homburg



CENTRAL GARAGE AUTOMUSEUM

Start Über uns Ausstellungen Veranstaltungen Eventfläche News Kontakt



Aus
unserer Region:
Das Projekt Central
Garage Bad
Homburg



AUTOMUSEUM CENTRAL GARAGE

Projekt Central Garage Bad Homburg



Anlieferung und
Sortierung der
Bücher



Projekt Central Garage Bad Homburg

1898

1903

1907



Vorwort.

In dem mitteleuropäischen Motorwagen-Verein mit dem Sitz in Berlin ist eine Stütze für die Pflege und Förderung des Motorwagenwesens entstanden. Eines der wirksamsten Mittel zu diesem Zwecke ist die Presse, und deshalb wurde das Streben des neu gegründeten Vereins alsbald darauf gerichtet, in einem für alle Zweige des Motorwagenwesens bestimmten Fachblatt einen Mittelpunkt für seine Thätigkeit zu schaffen. Das erste Heft dieses Fachblattes tritt hiermit vor seinen Lesern.

Der Betrieb von Fahrzeugen, welche ihre Kraftquelle in sich tragen, ist in erster Linie ein mechanisches Problem und wird auch jetzt schon ab und zu in wissenschaftlich technischen Blättern behandelt. Das Problem hat aber für den Wagenbauer ebenfalls grosses Interesse, und deshalb finden sich in den verschiedenen Zeitschriften für Wagenbau auch verschiedene Artikel darüber. Es ist jedoch von vornherein klar, dass weder die eine noch die andere Art von Zeitschrift diesem wichtigen Gegenstande gerecht werden kann. Eine Zeitschrift erforderlich, welche auf eine Veranschaulichung beider Fächer, nämlich auf den Bau des Fahrzeuges, auf die mechanischen Einzelheiten, und eine solche Zeitschrift soll die vorliegende sein. Sie soll die Thätigkeit der Leser, dem Motorwagen, aufgefasst als ein organisch Ganzes, und auch wirtschaftlichen Standpunkte aus, zu untersuchen, um die Interessen der Motorwagenbesitzer, aber wird sie durch die Pflege von Blättern, die dem grossen Publikum und dem Motorwagenbau zu schöpfen, andererseits aber auch durch die Darstellung von volkswirtschaftlicher Beziehung untereinander.

Beispiele der Titelseiten



Automobil-Welt

Bezugspreis: Halbjährl. (Jan. bis Juni, Juli bis Dec.) 3 M. • Post-Zulagegebühren No. 812 • Abonnements nehmen identische Postnummern entgegen. • Einzelnnummer 30 Pf. Erscheint jeden Sonnabend.

Illustrierte Zeitschrift für die Gesamtinteressen des Automobilwesens

Löschen-Str. 16/17 • BERLIN SW. 4 • Fernspr. IV. 2555

Anteile: Zeile von 1 mm Höhe, 40 mm Breite DPE, Briefdruckschloßgebühren Rabatt • Selbstgeschickte Anzeigen Verkäufe bis 15 Worte 1 M. jedes weitere Wort 3 Pf. Betrag ist der Bestellung beizufügen.

Nachdruck identischer Artikel mit Quellenangabe und unter Nennung des Verfassers gestattet, falls nicht ausdrücklich verboten.

No. 1. 3. Januar 1903. I. Jahrgang.

RUNDSCHAU

Zum Beginn.

Unsere geschätzten Lesern, denen wir hiermit die erste Nummer unserer «Automobil-Welt» überreichen, wünschen wir ein frohes und glückliches neues Jahr. Ein Programm, wie es sonst wohl von einer Zeitschrift zur Einführung an die Spitze gestellt wird, geben wir nicht, denn unser Programm sind die 52 Nummern des ersten Jahrganges. Aus diesen mögen die Leser erkennen, was wir wollen, und mögen beurtheilen, was wir können. Besser als durch viele Worte wird auf diese Weise das Interesse und das Vertrauen der Leser gewonnen und der geistige Zusammenhang mit der Leserschaft erzielt, der ein Blatt erst wirklich belebt und ihm den besten Theil seiner Kraft verleiht. Nur einem Grundsatz wollen wir hier Ausdruck geben, denn auf ihn gründet sich unsere «Automobil-Welt». Wir wollen den Automobilismus nach allen Richtungen hin fördern, seine Interessen zur Geltung bringen und der deutschen Automobil-Industrie zu Nütze wirken, indem wir das Verständnis für das Kraftfahrzeug in weite Kreise tragen. Zu allererst wollen wir aber darauf hinwirken, dass die «Automobil-Welt» gern gelesen und mit Erwartung empfangen wird.

20

Verbands-Benzinstationen.

Herr Civil-Ingenieur Ernst Neulberg hat beim Präsidium des Deutschen Automobil-Verbandes nachstehenden Antrag betreffend «Benzin-Stationen des Deutschen Automobil-Verbandes» eingebracht.

Der Deutsche Automobil-Verband verleiht jeder in Deutschland eingetragenen Handelsfirma auf ihren Antrag das Recht, «Benzinstationen des Deutschen Automobil-Verbandes» an jeder beliebigen Stelle auf Kosten der betreffenden Firma zu errichten, wenn dieselbe folgende Verpflichtungen übernimmt:

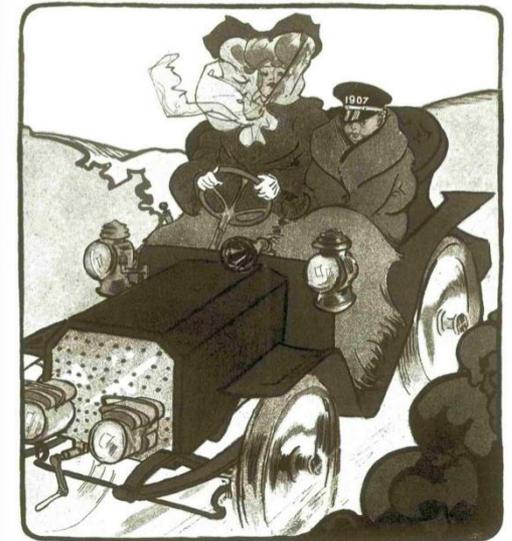
- Das in den Stationen gehandelte Benzin darf nur in Blechgefäßen, welche der Deutsche Automobil-Verband nach vorheriger Bestellung und Bezahlung für 5 kg Inhalt mit der Prägung «Deutscher Automobil-Verband» liefert, zum Verkauf gebracht werden.
- Dieses Blechgefäß muss 5 kg Benzin von spezifischen Gewicht 0,68 (die dritte Decimalstelle ist frei) bei 15° C. enthalten.
- Das Blechgefäß muss von der betreffenden Firma mit einer Plombe versehen sein, welche den Namen der Handelsfirma trägt.
- Diese Kanne mit 5 kg Benzin darf in keiner Benzinstation des Deutschen Automobil-Verbandes zu einem Preise verkauft werden, welcher 3 M. überschreitet, wenn der Käufer eine leere Benzin-Kanne des Deutschen Automobil-Verbandes zurückgibt.
- Liefert der Käufer keine Kanne des Deutschen Automobil-Verbandes zurück, so hat er für diese einen noch vom Deutschen Automobil-Verband zu bestimmenden Preis zu zahlen, falls er sie zu erwerben wünscht.
- Der Deutsche Automobil-Verband hat das Recht, jederzeit auf Kosten der betreffenden Handelsfirma von einer Benzinstation derselben eine Kanne Benzin zu kaufen, um zu prüfen, ob die vorstehenden Vorschriften innegehalten sind.
- Hat die Prüfung Unvorschriftsmässiges ergeben oder sind in einer Benzinstation höhere Preise als die Normen des Deutschen Automobil-Verbandes gefordert, so wird der Firma das Recht entzogen, die betreffende Station «Benzinstation des Deutschen Automobil-Verbandes» zu nennen.
- Der Deutsche Automobil-Verband übernimmt es, in seinen Organen den Verbandsmitgliedern die Errichtung und Cassirung von «Benzinstationen des Deutschen Automobil-Verbandes» anzuzeigen.

20

Allgemeine Automobil-Zeitung.

Herausgeber: Felix Sterne und Heffl Schmal-Filias.

Tit. I. Band I. Wien, 6. Jänner 1907. VIII. Jahrgang.



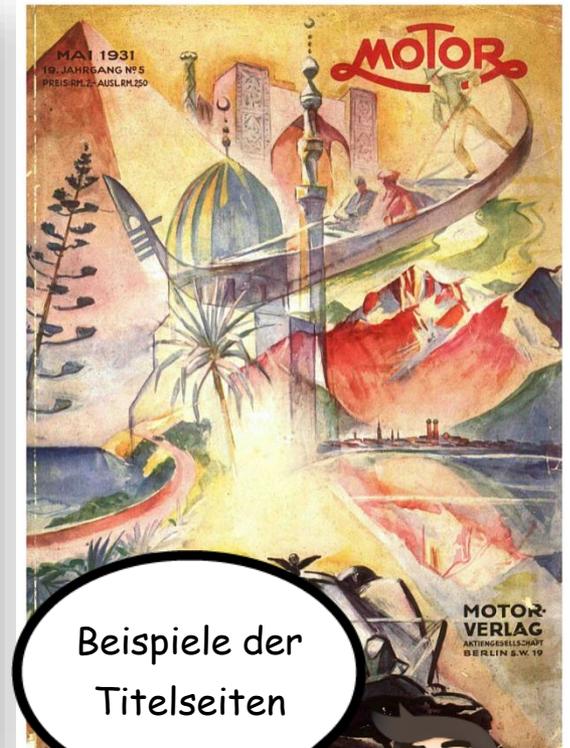
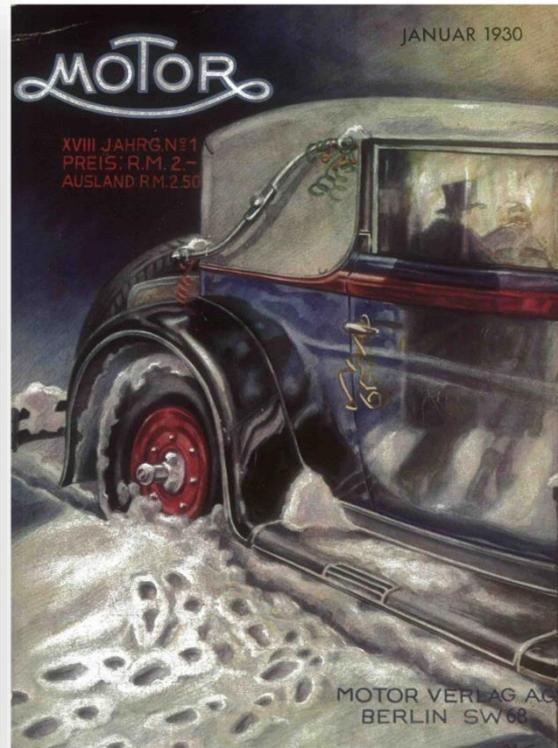
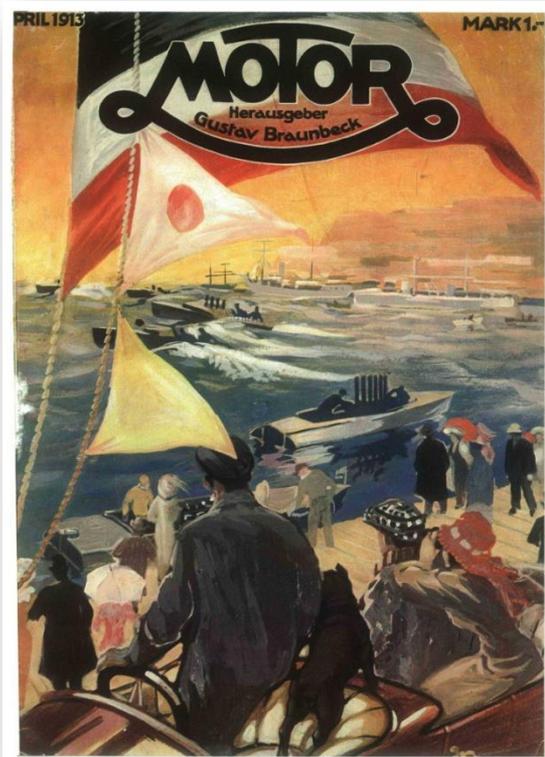
— Profit Neujahr! —

Projekt Central Garage Bad Homburg

1913

1930

1931



Beispiele der
Titelseiten

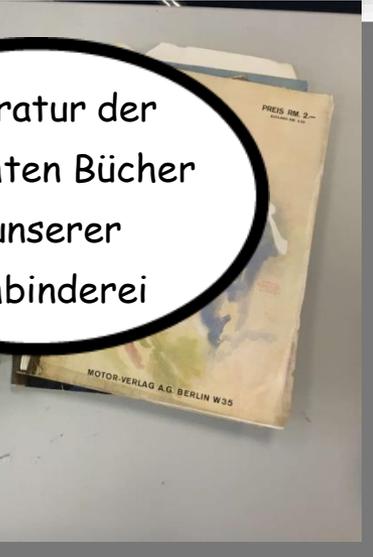




Reparatur der
schlechten Bücher
in unserer
Buchbinderei



Reparatur der
schlechten Bücher
in unserer
Buchbinderei



Projekt DIE RHEINPFALZ



Das Projekt die
RHEINPFALZ
Die Bücher wurden gefaltet
in Paketen
angeliefert



Projekt DIE RHEINPFALZ



Projekt DIE RHEINPFALZ



Binden der
Ausgaben für das
Scannen



Veröffentlichungen mit Digitalisaten produziert von PPS



Schüler blicken auf Meringer Geschichte

Ausstellung Realschule und Heimatverein zeigen das Wichtigste aus 100 bewegten Jahren in der Marktgemeinde. Viele Besucher entdecken im Heimatmuseum hautnah, wie aus einem Dorf ein Ort mit über 14 000 Einwohnern wurde

VON CHRISTINE HORNISCHER

Mering Im Fokus der gut besuchten Ausstellungseröffnung „Mering im Freistaat Bayern – Schlaglichter auf 100 bewegte Jahre“ standen definitiv die vielen Anschauungstafeln mit Zeitungsausschnitten oder Bildern, die die Wände des Heimatmuseums schmückten. Der Vorsitzende des Heimatvereins, Joachim Pögel, war dann auch in seiner Begrüßungssprache voll des Lobes für die 16 Schüler der Realschule, die unter der Führung von Konrektor Andreas Jell die Bildtafeln ausgearbeitet hatten.

„Ich freue mich besonders, dass sich junge Leute mit der Geschichte beschäftigt und diese Ausstellung konzipiert haben“, sagte er. Und fügte schmunzelnd hinzu: „Sonst werden geschichtliche Ausstellungen oft nur von älteren Leuten bearbeitet.“ Auch Schulleiter Andreas Pimpl fand positive Worte für den gelungenen Geschichtsbeitrag der besonderen Art: „Als letztes Jahr vom Kultusministerium ein Wettbewerb zu „100 Jahre Bayern“ ausgeschrieben wurde, haben wir uns auf Mering konzentriert.“ Besonders freute er sich über die Vertreter der Politik, die mit der neuen Landtagsabgeordneten Christina Haubrich von den Grünen, dem stellvertretenden Landrat Peter Feile und mit Merings Bürgermeister Hans-Dieter Kandler zur Eröffnung gekommen waren.

Andreas Jell ging auf die geschichtlichen Ereignisse ein. So erklärte er, dass im ersten und roten Teil der Ausstellung auf den Ersten Weltkrieg eingegangen wurde: „Mit der Ausrufung der ersten deutschen Republik endete am 9. November 1918 das deutsche Kaiserreich.“ Kaiser Wilhelm II. sei damals im Park spazieren gegangen und habe noch gar nichts davon gewusst, dass das Kaiserreich beendet sei. Später sei er ins Exil geflohen. In Mering fand sich dazu nur eine kleine Notiz im Meringer Anzeiger. Jell erläuterte,



Die Sonderausstellung verbindet Zeitgeschichte mit der Meringer Ortsgeschichte. In der Bildmitte ist die Mitgliedskarte der Meringer Ortsgruppe des Bayerischen Roten Kreuzes zu sehen. Die Karte zeigt die Mitglieder des Roten Kreuzes, die während des Ersten Weltkriegs zu engagieren.

te, dass die Ausstellung „schlaglichterhaft“ konzipiert sei, weil Mering vor 100 Jahren noch ein kleines Dorf gewesen sei und somit nur wenige Quellen vorhanden seien.

Im Dritten Reich allerdings fand sich ein Hinweis, dass der Pfarrer gerügt worden war, weil er die Gläubigen dazu aufgerufen hatte, zur Fronleichnamprozession zu gehen. Diese war nämlich im Dritten Reich von Hitlergegnern zu Kundgebungen genutzt worden, da Demonstrationen in dieser Zeit verbo-

ten waren. 1946 bei der Gründung der Afra-Siedlung war das Land von Freiherr von Grauvogl zur Verfügung gestellt worden. „Und wie immer bei solchen Siedlungsgründungen mochten sich die Anwohner der Marktgemeinde und die Siedler, meistens Sudetendeutsche, zunächst nicht“, wusste der Konrektor.

Ganz besonders hoch auch er das Engagement seiner SchülerInnen und Schüler hervor, „die ja freiwillig dabei waren und beispielsweise Fraktur lesen mussten“. Und das sei

wirklich nicht einfach. Das frisch gegründete Bläserorchester der Meringer Realschule unter der Leitung von Monika Nees eröffnete die Ausstellung zeitlich passend mit „Mein kleiner, grüner Kaktus“ und beendete den Reigen der Ansprachen mit „Ich wollt, ich wär ein Huhn“. Die Musik hätte nicht besser gewählt sein können. In einer Zeit des wirtschaftlichen Niedergangs nämlich gründeten sich die Comedian Harmonisten. Die Karriere der erfolgreichen Sängergruppe war 1935 von

den Nazis beendet worden: Die Comedian Harmonisten waren Juden. Einmalen brachte ein Film von Fechner die verstreuten Comedian Harmonisten und ihre Geschichte wieder zurück und damit auch ihre Musik.

Öffnungszeiten Das Meringer Heimatmuseum ist am Sonntag, 2. Dezember, 6. Januar, 3. Februar, jeweils von 14 bis 17 Uhr geöffnet. Aufgang über Schießhäusweg.



PPS hat den
Meringer Anzeiger
für das Stadtarchiv
Mering digitalisiert



Realschule Mering überzeugt zum dritten Mal

Auszeichnung Kultusminister Michael Piazzolo überreicht den mit 500 Euro dotierten MINT-Preis

Mering Erkältungsbalsam, Hustenbonbons, Magentee, Mückenstichsalbe, Salzkristallpeelings, Badebomben, Lippenbalsam, Seife – das ist nur eine Auswahl an Produkten, die die Schüler der Realschule Mering seit dem Schuljahr 2017/2018 eigenständig im Wahlfach „Naturheilkunde und -kosmetik“ herstellen. Es handelt sich um eines von drei Wahlfächern, die an der Schule im MINT-Bereich angeboten werden. Für dieses besondere Projekt wurde die Realschule Mering vom neuen Kultusminister Michael Piazzolo als eine von acht bayerischen Realschulen ausgezeichnet.

MINT steht für die Fächer Mathematik, Informatik, Naturwissenschaft und Technik. Gerade die Mädchen sind nur schwer für diese

Bereiche zu begeistern, deshalb wollten wir unser Angebot auch für sie interessant gestalten“, so Schulleiter Andreas Pimpl. Er freut sich besonders darüber, dass die Meringer Realschule diese Auszeichnung bereits

zum dritten Mal erhielt. „Das ist eine Seltenheit und gleichzeitig auch ein Lohn für unsere Arbeit“, so Pimpl. Die Teilnehmer aus den Jahrgangsstufen acht bis zehn haben in dem Wahlfach die Möglichkeit, na-

turwissenschaftliche Arbeitsweisen und den daraus resultierenden praktischen Nutzen im Alltag zu erfahren. Sie lernen, dass industriell gefertigte gekaufte Produkte oft schädliche Zusätze enthalten, gleichzeitig wird aufgezeigt, dass „Natur“ nicht immer die erste Wahl ist und dass es besser ist, bei ernsthaften Erkrankungen nicht auf Hausmittel zu vertrauen.

In dem Wahlfach steht das selbstständige Experimentieren im Vordergrund. Gleichzeitig lernen die Schüler, sorgfältig zu arbeiten und genau zu beobachten, wozu auch der vorsichtige Umgang mit Versuchsmaterialien, Gerätschaften und Chemikalien gehört. Wenn Versuchsgegenstände erst selbst gebastelt werden müssen, der Anwendungszweck geändert werden muss oder Produkte

selbst konzipiert werden sollen, die bestimmte Kriterien erfüllen müssen, kommt auch die Kreativität nicht zu kurz.

Während Jungen eher am naturheilkundlichen Anteil interessiert waren, arbeiteten Mädchen engagierter im Bereich der Naturkosmetik. Die beiden Teilbereiche wurden in etwa gleich gewichtet, womit der jeweiligen Lebenswelt beider Geschlechter Rechnung getragen wurde. Die angefertigten Produkte dürfen die Teilnehmer mit nach Hause nehmen, um sie selbst zu verwenden oder zu verschenken.

Mit diesem Projekt überzeugte die Realschule Mering die Jury, und so erhielten sie aus den Händen von Kultusminister Piazzolo den mit 500 Euro dotierten Preis. (F4, see)



Kultusminister Michael Piazzolo überreichte den MINT21-Preis. Es freuten sich neben den Schülern der Realschule Mering auch Alexandra Strauß, die MINT-Koordinatorin, Lehrer Marius-Benjamin Bloech und Schulleiter Andreas Pimpl. Foto: Andreas Gebert



Schüler führen Sch...schau

Ausstellung Realschule und ... Jahre in Mering

VON CHRISTINE HORNISCHER

Mering In einer Ausstellung im Heimatmuseum, die noch bis zum Jahresende zu sehen ist, ziehen Schüler der Realschule gemeinsam mit dem Meringer Heimatverein Parallelen zwischen dem Geschehen im Freistaat Bayern und dem Markt Mering. „Mering im Freistaat Bayern - Schlaglichter auf 100 bewegte Jahre“ heißt die sehr interessante Ausstellung, die das Heimatmuseum Freising in Zusammenarbeit mit der Realschule Mering zeigt. Die Ausstellung ist bis zum Jahresende zu sehen. In der Ausstellung sind die 100 Jahre der Realschule Mering dargestellt und haben, das Interesse

den größten zusammengefasst. Die Ausstellung ist ab dem 1. März im Heimatmuseum Freising zu sehen. Die Ausstellung ist bis zum Jahresende zu sehen. In der Ausstellung sind die 100 Jahre der Realschule Mering dargestellt und haben, das Interesse

Mit Hilfe unserer Digitalisierung Ihres Archivs werden geschichtliche Fakten der breiten Öffentlichkeit zugänglich



Arny, Anita und Luisa führen den Leiter der Realschule Mering, Andreas Pimpl, durch die Ausstellung Mering im Freistaat Bayern - Schlaglichter auf 100 bewegte Jahre. Foto: Christine Hornischer

keine mit Bundesminister Hans-Jörg Lauth, Ministerialbeauftragten für die Realschulen in Schwaben, Bernhard Buchhorn sowie Realschuldirektor Andreas Pimpl, Konrektor Andreas Jell und der Leiter des Heimatvereins, Joachim Pagel. „Die Schülerinnen und Schüler aus Mering haben perfekt umgesetzt, was wir mit dem Schülerlandeswettbewerb angeregt haben.“

Öffnungszeiten Die Ausstellung im Heimatmuseum in der Boutevillestraße 23 (Eingang am Schießhausweg) ist jeden 1. Sonntag im Monat (außer August und September) und an allen Marktsonntagen von 14 bis 17 Uhr geöffnet. Der Eintritt ist frei. Die Ausstellung ist bis November 2019 zu sehen. Besichtigungen und Führungen außerhalb der Öffnungszeiten sind möglich. Kontakt: Joachim Pagel, Telefon 08233 7390208.



[>> Mehr erfahren <<](#)

„Nach längerer deutschlandweiter Recherche haben wir uns entschieden, die PPS PrePress Systeme GmbH mit der Digitalisierung unserer ehemaligen Lokalzeitung, die sich im Bestand unseres Museums befindet, zu beauftragen. Uns haben vor allem die kompetente, zielgerichtete Beratung, die langjährige und weitreichende Erfahrung im Bereich Zeitungsdigitalisierung sowie das sichere Gefühl, unser empfindliches und unersetzliches Objekt in verlässlichen, bewährten Händen zu wissen, überzeugt. Wir danken Herrn Peis und seinem Team herzlich für die flexible, technisch hochwertige und preiswerte Abwicklung der Digitalisierung und empfehlen die PPS PrePress Systeme GmbH in Sachen „Zeitungsdigitalisierung“ vorbehaltlos weiter.

Joachim Pagel

1. Vorsitzender

Heimatverein Mering e.V.

Oskar-von-Miller-Str. 1

86415 Mering

Im Rahmen des einhundertjährigen Jubiläums des Freistaates Bayern im Jahr 2018 erarbeiteten Schülerinnen und Schüler des Geschichte-Wahlkurses an der Staatlichen Realschule Mering eine Ausstellung zur Ortsgeschichte Merings in den vergangenen einhundert Jahren. Da zur örtliche Geschichte nur in geringem Maße Literatur vorhanden ist, war eine umfangreiche Quellenrecherche erforderlich. Hierfür nutzten die Schülerinnen und Schüler das Digitalisat des Meringer Anzeigers im Online-Portal PPS-Finder. Die Bedienung verlief intuitiv. Ohne die Bereitstellung der Digitalisate, die der Heimatverein Mering erst herstellen lassen, wäre das Projekt nicht möglich gewesen. Das Schulprojekt mit dem ersten Preis im Geschichtsministerium ausgezeichnet wurde.

Andreas Jell

Zweiter Realschulkonrektor

Staatliche Realschule Mering

Danksagung
Heimatverein und
Realschulkonrektor
Mering



Stalingrad – eingegraben ins kollektive Gedächtnis

Vor 75 Jahren endete die Schlacht an der Wolga mit der Kapitulation des Nordkessels. Von 91 000 Soldaten der 6. Armee, die in Gefangenschaft gerieten, sollten lediglich 6000 überleben und bis 1955 nach Hause kommen. Jahrelang bangten Angehörige auch im Mindener Land um Söhne und Ehemänner und hofften bei jedem Heimkehrertransport – meist vergeblich.

Journal

Filmwelt: No Name Schampierin auf einem Racheefeldzug



Kinder: Lutz Lehmann kam mit sechs Jahren in die „Nasenschule“

Nr. 54 · 9 · Samstag/Sonntag, 3./4. März 2012

Mindener Tageblatt · Seite 73

Vom brüchigen Papier zur Textdatei

Minden-Lübbecke Kreisblatt und Mindener Tageblatt werden in Oberursel digitalisiert

Von Eike Böhning
Oberursel (mt). Bislang haben wir konzentriert am Großdruckern der Firma PPS Prepress Systeme in Oberursel. Dieser allerdings ist etwas ganz Besonderes. Eine Entwicklung des Firmenchefs Siegfried Pils, zum Scannen von Zeitungspapier. Auch die vielen handverlesenen Seiten des Mindener Tageblatts, die sich seit 1926 angesammelt haben, werden hier eingescannt.

zwei Zentimeter, das wieder reicht die Schrift auszumachen. Ein kleiner Kasten bildet die Seite des Scanners. Er bewirkt, dass die Zeitungspapier vor dem Einlesen völlig geradlinig ist. Auch die Schriftgröße, die beim Scannen des Scanners meist verschoben ist, wird so automatisch korrigiert. Die Idee, Archive in digital-

den Bildern einander zueinander zu bringen, wurde durch die Idee von der Mindener Zeitung als die Nadel aus dem dicken Bündel der alten Zeitungen herausgehoben. Das Papier ist brüchig und kann leicht zwischen den Fingern zerfallen. Auch beim Einlegen der Seiten in den Scanner ist deshalb großes Feingespinnmaß gefordert.

Die eingescannten Seiten werden in die Datenbank des Mindener Tageblatts übertragen. Die Daten werden in die Datenbank des Mindener Tageblatts übertragen.

Schritt für Schritt wird das Mindener Tageblatt digitalisiert. Die Digitalisierung des Mindener Tageblatts ist ein Prozess, der sich über viele Jahre erstreckt.



Schritt für Schritt wird das Mindener Tageblatt digitalisiert. Die Digitalisierung des Mindener Tageblatts ist ein Prozess, der sich über viele Jahre erstreckt.

Schritt für Schritt wird das Mindener Tageblatt digitalisiert. Die Digitalisierung des Mindener Tageblatts ist ein Prozess, der sich über viele Jahre erstreckt.

Schritt für Schritt wird das Mindener Tageblatt digitalisiert. Die Digitalisierung des Mindener Tageblatts ist ein Prozess, der sich über viele Jahre erstreckt.



Man hat sich nicht nur um die Digitalisierung der Zeitungen bemüht, sondern auch um die Digitalisierung der Druckmaschinen. So hat die Firma PPS Prepress Systeme in Oberursel die Digitalisierung der Druckmaschinen übernommen.

Man hat sich nicht nur um die Digitalisierung der Zeitungen bemüht, sondern auch um die Digitalisierung der Druckmaschinen. So hat die Firma PPS Prepress Systeme in Oberursel die Digitalisierung der Druckmaschinen übernommen.

Man hat sich nicht nur um die Digitalisierung der Zeitungen bemüht, sondern auch um die Digitalisierung der Druckmaschinen. So hat die Firma PPS Prepress Systeme in Oberursel die Digitalisierung der Druckmaschinen übernommen.

4 Mindener Tageblatt Freitag, 2. Februar 2012 Nr. 108

Minden

Nr. 108 Freitag, 2. Februar 2012 Mindener Tageblatt Seite 5

Stalingrad – eingegraben ins kollektive Gedächtnis

Vor 75 Jahren endete die Schlacht an der Wolga mit der Kapitulation des Nordkessels. Von 91 000 Soldaten der 6. Armee, die in Gefangenschaft gerieten, sollten lediglich 6000 überleben und bis 1955 nach Hause kommen. Jahrelang bangten Angehörige auch im Mindener Land um Söhne und Ehemänner und hofften bei jedem Heimkehrertransport – meist vergeblich.

Von Jürgen Langemann
Minden (mt). Vor 75 Jahren endete die Schlacht an der Wolga mit der Kapitulation des Nordkessels. Von 91 000 Soldaten der 6. Armee, die in Gefangenschaft gerieten, sollten lediglich 6000 überleben und bis 1955 nach Hause kommen. Jahrelang bangten Angehörige auch im Mindener Land um Söhne und Ehemänner und hofften bei jedem Heimkehrertransport – meist vergeblich.

Die Schlacht an der Wolga war eine der größten Schlachten des Zweiten Weltkriegs. Sie dauerte von September 1942 bis Januar 1943 an. Die deutsche 6. Armee wurde von der sowjetischen 62. Armee eingekreist und schließlich kapitulierte.

Die Schlacht an der Wolga war eine der größten Schlachten des Zweiten Weltkriegs. Sie dauerte von September 1942 bis Januar 1943 an. Die deutsche 6. Armee wurde von der sowjetischen 62. Armee eingekreist und schließlich kapitulierte.

Die Schlacht an der Wolga war eine der größten Schlachten des Zweiten Weltkriegs. Sie dauerte von September 1942 bis Januar 1943 an. Die deutsche 6. Armee wurde von der sowjetischen 62. Armee eingekreist und schließlich kapitulierte.

Die Schlacht an der Wolga war eine der größten Schlachten des Zweiten Weltkriegs. Sie dauerte von September 1942 bis Januar 1943 an. Die deutsche 6. Armee wurde von der sowjetischen 62. Armee eingekreist und schließlich kapitulierte.

Die Schlacht an der Wolga war eine der größten Schlachten des Zweiten Weltkriegs. Sie dauerte von September 1942 bis Januar 1943 an. Die deutsche 6. Armee wurde von der sowjetischen 62. Armee eingekreist und schließlich kapitulierte.

Die Schlacht an der Wolga war eine der größten Schlachten des Zweiten Weltkriegs. Sie dauerte von September 1942 bis Januar 1943 an. Die deutsche 6. Armee wurde von der sowjetischen 62. Armee eingekreist und schließlich kapitulierte.

Die Schlacht an der Wolga war eine der größten Schlachten des Zweiten Weltkriegs. Sie dauerte von September 1942 bis Januar 1943 an. Die deutsche 6. Armee wurde von der sowjetischen 62. Armee eingekreist und schließlich kapitulierte.

Die Schlacht an der Wolga war eine der größten Schlachten des Zweiten Weltkriegs. Sie dauerte von September 1942 bis Januar 1943 an. Die deutsche 6. Armee wurde von der sowjetischen 62. Armee eingekreist und schließlich kapitulierte.

Die Schlacht an der Wolga war eine der größten Schlachten des Zweiten Weltkriegs. Sie dauerte von September 1942 bis Januar 1943 an. Die deutsche 6. Armee wurde von der sowjetischen 62. Armee eingekreist und schließlich kapitulierte.

Die Schlacht an der Wolga war eine der größten Schlachten des Zweiten Weltkriegs. Sie dauerte von September 1942 bis Januar 1943 an. Die deutsche 6. Armee wurde von der sowjetischen 62. Armee eingekreist und schließlich kapitulierte.

Das Mindener Tageblatt macht eine Sonderveröffentlichung mit dem Digitalisat zum Thema Stalingrad und was lokal darüber berichtet wurde

Als Leiter von Paulus' Generalsstab
Schlömer 1995 im Alter von 102 Jahren

Die Schlacht an der Wolga war eine der größten Schlachten des Zweiten Weltkriegs. Sie dauerte von September 1942 bis Januar 1943 an. Die deutsche 6. Armee wurde von der sowjetischen 62. Armee eingekreist und schließlich kapitulierte.

Die Schlacht an der Wolga war eine der größten Schlachten des Zweiten Weltkriegs. Sie dauerte von September 1942 bis Januar 1943 an. Die deutsche 6. Armee wurde von der sowjetischen 62. Armee eingekreist und schließlich kapitulierte.

Die Schlacht an der Wolga war eine der größten Schlachten des Zweiten Weltkriegs. Sie dauerte von September 1942 bis Januar 1943 an. Die deutsche 6. Armee wurde von der sowjetischen 62. Armee eingekreist und schließlich kapitulierte.

Die Schlacht an der Wolga war eine der größten Schlachten des Zweiten Weltkriegs. Sie dauerte von September 1942 bis Januar 1943 an. Die deutsche 6. Armee wurde von der sowjetischen 62. Armee eingekreist und schließlich kapitulierte.

Die Schlacht an der Wolga war eine der größten Schlachten des Zweiten Weltkriegs. Sie dauerte von September 1942 bis Januar 1943 an. Die deutsche 6. Armee wurde von der sowjetischen 62. Armee eingekreist und schließlich kapitulierte.

Die Schlacht an der Wolga war eine der größten Schlachten des Zweiten Weltkriegs. Sie dauerte von September 1942 bis Januar 1943 an. Die deutsche 6. Armee wurde von der sowjetischen 62. Armee eingekreist und schließlich kapitulierte.

Die Schlacht an der Wolga war eine der größten Schlachten des Zweiten Weltkriegs. Sie dauerte von September 1942 bis Januar 1943 an. Die deutsche 6. Armee wurde von der sowjetischen 62. Armee eingekreist und schließlich kapitulierte.

Die Schlacht an der Wolga war eine der größten Schlachten des Zweiten Weltkriegs. Sie dauerte von September 1942 bis Januar 1943 an. Die deutsche 6. Armee wurde von der sowjetischen 62. Armee eingekreist und schließlich kapitulierte.

Die Schlacht an der Wolga war eine der größten Schlachten des Zweiten Weltkriegs. Sie dauerte von September 1942 bis Januar 1943 an. Die deutsche 6. Armee wurde von der sowjetischen 62. Armee eingekreist und schließlich kapitulierte.

Die Schlacht an der Wolga war eine der größten Schlachten des Zweiten Weltkriegs. Sie dauerte von September 1942 bis Januar 1943 an. Die deutsche 6. Armee wurde von der sowjetischen 62. Armee eingekreist und schließlich kapitulierte.



Die Schlacht an der Wolga war eine der größten Schlachten des Zweiten Weltkriegs. Sie dauerte von September 1942 bis Januar 1943 an. Die deutsche 6. Armee wurde von der sowjetischen 62. Armee eingekreist und schließlich kapitulierte.

Die Schlacht an der Wolga war eine der größten Schlachten des Zweiten Weltkriegs. Sie dauerte von September 1942 bis Januar 1943 an. Die deutsche 6. Armee wurde von der sowjetischen 62. Armee eingekreist und schließlich kapitulierte.

Die Schlacht an der Wolga war eine der größten Schlachten des Zweiten Weltkriegs. Sie dauerte von September 1942 bis Januar 1943 an. Die deutsche 6. Armee wurde von der sowjetischen 62. Armee eingekreist und schließlich kapitulierte.

Die Schlacht an der Wolga war eine der größten Schlachten des Zweiten Weltkriegs. Sie dauerte von September 1942 bis Januar 1943 an. Die deutsche 6. Armee wurde von der sowjetischen 62. Armee eingekreist und schließlich kapitulierte.

Die Schlacht an der Wolga war eine der größten Schlachten des Zweiten Weltkriegs. Sie dauerte von September 1942 bis Januar 1943 an. Die deutsche 6. Armee wurde von der sowjetischen 62. Armee eingekreist und schließlich kapitulierte.

Die Schlacht an der Wolga war eine der größten Schlachten des Zweiten Weltkriegs. Sie dauerte von September 1942 bis Januar 1943 an. Die deutsche 6. Armee wurde von der sowjetischen 62. Armee eingekreist und schließlich kapitulierte.

Die Schlacht an der Wolga war eine der größten Schlachten des Zweiten Weltkriegs. Sie dauerte von September 1942 bis Januar 1943 an. Die deutsche 6. Armee wurde von der sowjetischen 62. Armee eingekreist und schließlich kapitulierte.

Die Schlacht an der Wolga war eine der größten Schlachten des Zweiten Weltkriegs. Sie dauerte von September 1942 bis Januar 1943 an. Die deutsche 6. Armee wurde von der sowjetischen 62. Armee eingekreist und schließlich kapitulierte.

Die Schlacht an der Wolga war eine der größten Schlachten des Zweiten Weltkriegs. Sie dauerte von September 1942 bis Januar 1943 an. Die deutsche 6. Armee wurde von der sowjetischen 62. Armee eingekreist und schließlich kapitulierte.

Die Schlacht an der Wolga war eine der größten Schlachten des Zweiten Weltkriegs. Sie dauerte von September 1942 bis Januar 1943 an. Die deutsche 6. Armee wurde von der sowjetischen 62. Armee eingekreist und schließlich kapitulierte.

Leute der 6. Deutschen Soldatentruppe in Russland, Gebot wird gegeben, den Boden zu verlassen.

Leute der 6. Deutschen Soldatentruppe in Russland, Gebot wird gegeben, den Boden zu verlassen.

Leute der 6. Deutschen Soldatentruppe in Russland, Gebot wird gegeben, den Boden zu verlassen.

Leute der 6. Deutschen Soldatentruppe in Russland, Gebot wird gegeben, den Boden zu verlassen.

Leute der 6. Deutschen Soldatentruppe in Russland, Gebot wird gegeben, den Boden zu verlassen.

Leute der 6. Deutschen Soldatentruppe in Russland, Gebot wird gegeben, den Boden zu verlassen.

Leute der 6. Deutschen Soldatentruppe in Russland, Gebot wird gegeben, den Boden zu verlassen.

Leute der 6. Deutschen Soldatentruppe in Russland, Gebot wird gegeben, den Boden zu verlassen.

Leute der 6. Deutschen Soldatentruppe in Russland, Gebot wird gegeben, den Boden zu verlassen.

Leute der 6. Deutschen Soldatentruppe in Russland, Gebot wird gegeben, den Boden zu verlassen.

Leute der 6. Deutschen Soldatentruppe in Russland, Gebot wird gegeben, den Boden zu verlassen.



750 000 Zeitungsseiten aus 66 Jahren Weser-Kurier

VON CHRISTIAN WAGNER

Bremen. Was bewegte Bremen heute vor 50 Jahren? Was geschah an Opas Geburtstag? Der WESER-KURIER ist seit dem 19. September 1945 getreuer Chronist des Geschehens und damit sind die seitdem erschienenen Zeitungsseiten eine schier unerschöpfliche Quelle.

Ja, es gibt sie, Leserinnen und Leser, die im Schrank oder auf dem Speicher ihnen wichtige Seiten oder ganze Jahrgänge ihrer Tageszeitung horten, um auf frühere Berichterstattung zurückkommen zu können. Eine solche Wertschätzung ehrt uns, doch nicht viele haben den Platz und die Muße. Für unsere eigene Arbeit gibt es die „Zeitungsbände“, gebundene Zusammenfas-

sungen der gedruckten Zeitungen und Mikrofilme, wie sie auch das Staatsarchiv für Recherchezwecke bereithält. Doch mit wachsendem Alter werden diese Bände immer empfindlicher – sie sind ein Schatz, den man nicht aus der Hand gibt und der durch häufige Nutzung wirklich leidet. Und wie mühsam ist es, einen Namen oder eine Institution Seite für Seite mit den Augen zu suchen!

Der Schatz unserer Nachrichten aus bald sieben Jahrzehnten ist nun ab kommenden Montag allen Abonnenten des E-Papers (der täglichen Zeitungsausgabe im universellen „PDF“-Format zur Nutzung auf Computern aller Art) zu Hause zugänglich.

In einem aufwendigen Prozess werden nämlich seit Oktober 2010 sämtlich Seiten

und Ausgaben des WESER-KURIER einzeln auf Hochleistungsscannern der Firma PPS in Oberursel gescannt und in einem vielstufigen Prozess digitalisiert. Das Ergebnis sind in einem allerersten Schritt auf dem Bildschirm lesbare Zeitungsseiten, die nach Stichworten durchsucht werden können.

Wer für unser E-Paper angemeldet ist oder sich dafür registriert, erhält auf der neu gestalteten WESER-KURIER plus-Seite in unserem Online-Auftritt die Möglichkeit, eine Suchseite aufzurufen, Schlagworte einzugeben und diese dann immer weiter zu verfeinern. Das Ergebnis sind die Abbilder der alten Zeitungsseiten, die auf dem Bildschirm gelesen werden können. Tipp: STRG-Taste zusammen mit der Plus-

oder Minustaste erlaubt in den meisten Browsern das Vergrößern und Verkleinern.

In einem nächsten Schritt soll dieses Archiv auf sämtliche Regionalausgaben sowie die Stadtteil-Kuriere ausgeweitet werden – das werden dann weit über 1,5 Millionen Seiten sein. Schließlich sollen auch alle Artikel einzeln präsentiert werden, damit auch inhaltliche Verknüpfungen der Suchergebnisse über eine sich fortlaufend optimierende Filterleiste möglich werden. Das ist aber angesichts geschätzter 15 Millionen Artikel noch eine Arbeit für einige Wochen.

Es lohnt sich daher, nicht nur Montag in das neue, täglich wachsende Archiv zu schauen.



Berhanes Mamas, gebürtig aus Äthiopien, digitalisierte zusammen mit Kollegen über Monate hinweg alte Zeitungen. FOTO: CHRISTIAN WAGNER

12

WESER-KURIER PLUS

SONNABEND
30. JULI 2011

NEUE ANGEBOTE FÜR UNSERE ABONNENTEN: ZEITUNG FÜR... ARCHIV



Der Weser-Kurier stellt das digitale Archiv seinen Lesern über seine App zur Verfügung

Alle Ausgaben des iPad ist... der App „WESER-KURIER E-Paper“ zu sehen... sind die täglichen Hauptausgaben mit Ressort-Büchern wie Bremen, Sport oder... abgebildet. Auch... die Regionalausgabe... neuesten Stad... können einzeln... wählt werden. ... Antippen der gewünschten Ausgabe kann diese heruntergeladen werden. Dazu melden sich E-Paper-Abonnenten direkt in der App mit den Zugangsdaten für ihr E-Paper an. Wer kein E-Paper-Abo besitzt, kann alternativ für 0,79 Euro eine Tagesausgabe kaufen.



Jubiläumsausgaben mit Digitalisaten produziert von PPS



65 Jahre Rhein-Zeitung

Wir blättern zurück



Die Rhein-Zeitung
gestaltet eine
Sonderausgabe „Wir
blättern zurück“

70 Jahre Westfälische Nachrichten

Digitalisierte Geschichte(n)

Zeitungsarchiv ab 1946 jetzt online



Die WN gestaltet eine umfangreiche Sonderausgabe zum Jubiläum

Finden Sie Ihre Geschichte(n) in der Zeitung

Zeitung seit 1946 digitalisiert

Machen Sie sich auf die Suche: www.wn.de/archiv

Historische Zeitungsausgaben

Altbestände wurden Seite für Seite gescannt

Herkulesaufgabe im Hochtaunus

Hunderttausende Zeitungsseiten, in vergangenen Jahrzehnten oft ganz unterschiedlich gebunden, geheftet, geklamert, insgesamt sicher gelagert in großen, deckenhohen und mobilen Archivschränken. Sie alle bildeten das Ausgangsmaterial für ein großes Digitalisierungsprojekt. Das Ziel: Die Inhalte der Westfälischen Nachrichten vom ersten Erscheinungstag 3. August 1946 an nicht nur wie bisher im Original, sondern auch digital zu sichern, die Suche nach Ereignissen, nach Namen und Geschichten einfacher und komfortabler zu gestalten.

Dazu wurden unzählige Zeitungsbände vorsichtig in den Taunus transportiert, wo die Firma **Prepress Systeme (PPS) in Oberursel** ihren Sitz hat. Seit inzwischen fast 20 Jahren sammelt sie Erfahrungen damit, große Zeitungsarchive zu digitalisieren. Jedes Vorhaben kommt einer Herkulesaufgabe gleich, denn stets sind viele technische Fragen zu lösen. Fast jeder Zeitungstitel weist individuelle Besonderheiten auf.

So wurde auch bei den Westfälischen Nachrichten

in der inzwischen über 70-jährigen Geschichte zum Beispiel das Layout der Zeitungsseite mehrfach verändert. Wer die Erstausgabe neben eine Ausgabe vom heutigen Tag legt, sieht dies schnell. Geliebt ist der markante Zeitungsname am Kopf der Seite. Doch beim Format, der Spaltenbreite, den gewählten Schriften, dem Umbruch der Texte, der Verwendung von Fotos gibt es enorme Unterschiede.

Gerade bei den älteren Ausgaben waren deshalb vor und auch nach dem zentralen Scanvorgang noch viele Handgriffe erforderlich. In der Nachkriegszeit stand kein hochwertiges Papier zur Verfügung. Der Druck fiel qualitativ unterschiedlich aus. Die Zeitung war im Alltag gut lesbar, aber sie wies eben an einigen Stellen Unsauberkeiten auf. Die Frakturschrift macht den Lesegenuss nicht einfacher.

In Oberursel wurden die Zeitungsbände nach der umfangreichen Vorarbeit in einem insgesamt sehr zeitaufwändigen Prozess gescannt. Seite für Seite wurde in die Hand genommen, geprüft, justiert und dann verzerrungsfrei gescannt.

Ein Vorgang, der jeweils von einem Rättern und Fiepen begleitet wird, wenn der Schlitten des Scanners über die Glasoberfläche gleitet und jedes Detail der darunter liegenden Zeitungsseite abtastet. Bis zu 250 000 Zeitungsseiten, das entspricht in etwa 7500 Tageszeitungen, können die PPS-Fachleute im Laufe eines Monats verarbeiten und digital sichern. Die dafür erforderlichen Apparate hat die Firma selbst konzipiert und bauen lassen.

Um die automatisierte Texterkennung zu verbessern, wurden auch die historischen Seiten der Westfälischen Nachrichten nach dem Scannen noch einmal ausgerichtet sowie von Schmutzpartikeln gereinigt.

Längst befinden sich die Bände von 18 verschiedenen WN-Lokalausgaben wieder sicher im Archiv. Ab jetzt können sie auch von allen Interessierten im digitalen WN-Archiv durchsucht werden. Zweifellos ein Schatz. Denn die Altbestände konnte man bisher nur nutzen, wenn man sich die Mühe machte, Stunden zwischen den Regalen zu verbringen.

Wolfgang Kleideiter

Pascal-Gymnasium dokumentiert 50 Jahre Schulgeschichte in einer Festschrift

Auf der Suche nach Meilensteinen

Puth, das wird jetzt keine Aktion, die eben schnell erledigt ist. Dr. Elisabeth Esch-Wermeling, Christine Wessel-Hietmann und Kathrein Vahrenhold schauen ein wenig überrascht auf den Bildschirm. 2118 Treffer zeigt das digitale WN-Archiv beim Stichwort „Pascal-Gymnasium“ an. „So viele Berichte über unsere Schule? Das hätten wir nicht gedacht“, sind sich die drei Lehrerinnen einig. Sie gehören zum Festschriftkomitee „50 Jahre Pascal-Gymnasium“ und haben den Auftrag, für die Festschrift zum 50-jährigen Bestehen des münsterschen Gymnasiums die „Meilensteine“ aus fünf Jahrzehnten Schulgeschichte herauszusuchen. Schließlich gehört in jede ordentliche Festschrift ein Blick in die Geschichte.

Und wie ließe sich diese besser dokumentieren als mit Berichten aus der Lokalzeitung? Die Reporter waren in der Regel haumath mit Stift und Kamera dabei, berichteten aus Kästchen über die Gründung der Schule, von der Grundsteinlegung und später vom Schulhof über Festivitäten und Abiturfeiern. Bei den vielen Aktivitäten der Europa-, MTV-IC- und NSG-Sportschule wundert sich die Zahl der Treffer nicht. 2118 Treffer, dazu keine Alternative. Es gibt keine schiefe Seite, keine 600 Zeitungsblätter. Im Fall des Pascal-Gymnasiums im Keller der historischen Nachrichten sind einzelne Zeitungsblätter monatweise gebündelt.



Das Pascal-Gymnasium dokumentiert 50 Jahre Schulgeschichte im digitalen Archiv



Der WN-Bericht über die Grundsteinlegung vom Februar 1970 ist ein wichtiger Beitrag für die Festschrift.

Seiternummergeordnet werden sollen, müssen sich die Nutzer anmelden und einen Tagespass kaufen. Die Zeitungsseiten lassen sich dann im PDF-Format herunterladen und nutzen. Für die Verwendung in der Festschrift muss dann allerdings die Genehmigung der Chefredaktion eingeholt werden. Das geht per E-Mail.

Doch zurück zu den gesuchten Meilensteinen. Der Kurzüberblick auf der Trefferseite zeigt schnell, ob es sich um einen Hausmusikabend in der Aula oder um die Grundsteinlegung der einst „Münsters sechtes Gymnasium“ genannten

...men, die so eine Anfrage offenbart. Da auch die drei Lehrerinnen kommen da wieder ans Tageslicht. Was lezendlich Aufnahme in die Festschrift findet, muss das Redaktionssteam emittieren. Nachdem die Rechercheurinnen eine Vorwahl getroffen haben, gibt es dank des Archivs jetzt Skulptur-Präsentation oder



Der Zugriff auf das WN-Archiv ist auch vom Laptop möglich. Das macht das Arbeiten im Team einfach.

...meier, stellvertretende Schulleiterin Sabine Langenber und Christine Wessel-Pascal-Gymnasium enthalten sind.
Foto: Wilfried Genter

...Kastanie von Franz Kafka im Schulgarten gepflanzt wurde? Spannende Dinge aus dem Schulleben kommen da wieder ans Tageslicht. Was lezendlich Aufnahme in die Festschrift findet, muss das Redaktionssteam emittieren. Nachdem die Rechercheurinnen eine Vorwahl getroffen haben, gibt es dank des Archivs jetzt Skulptur-Präsentation oder
Foto: Wilfried Genter

Aus dunklen Archiv-Kellern direkt auf den PC

Sieben Jahrzehnte WN auf einen Klick

Ein wirklich aufwändiges und im Ergebnis schlussendlich gigantisches Digitalisierungsprojekt des Medienhauses Aschendorff ist abgeschlossen: Der gesamte Zeitungsbestand der Westfälischen Nachrichten, beginnend mit den ersten Ausgaben des Jahres 1946, steht nun allen Interessierten in Form eines digitalen historischen Zeitungsarchivs zur Verfügung. Damit gehen die Offline-Inhalte des sieben Jahrzehnten WN nun online, recherchierbar und lesbar für jedermann via Internet.

In den zurückliegenden Jahren wurden die gebundenen Zeitungsbände der Westfälischen Nachrichten aus den Jahren 1946 bis 2016 aus den eigens klimatisierten Archiv-Räumen des Medienhauses Aschendorff auf Lastwagen verladen und nach Oberursel gebracht, wo ein darauf spezialisiertes Unternehmen Seite für Seite eingescannt hat. Durch Einsatz einer automatisierten Texterkennungstechnologie wurden die schier unfassbar großen Textmengen, die sich über die Jahrzehnte natürlich angesammelt hatten, verarbeitet und digital verfügbar gemacht. Das Ergebnis kann sich nun – im wahrsten Wortsinn – sehen lassen.

Sieben Jahrzehnte Tageszeitung, 70 Jahre Westfälische Nachrichten – die Digitalisierung hebt für alle, die sich, aus welchen Gründen auch immer, mit Zeitgeschichte befassen, einen wirklichen Schatz: Was früher mühsam in den in Archiven lagernden Papierbeständen nachzublättern oder auf Mikrofilmen zeitaufwändig und umständlich ausfindig gemacht werden musste, steht nun per Kalender- oder auch Volltextsuche den Nutzern des digitalisierten Zeitungsarchivs per Klick zur Verfügung. Entweder in Form der Originalansicht einer ganzen Zeitungsseite oder eben auch auf der Basis einzelner Zeitungsartikel.

Das umfassende Themen-

spektrum einer Regionalzeitung macht diesen gigantischen Fundus an Inhalt so attraktiv: Die WN berichten umfangreich über das unmittelbare Lebensumfeld der Menschen in den Städten und Gemeinden des Münsterlandes, vom Schützenfest über das Vereinsjubiläum bis hin zu den Debatten und Beschlüssen der Kommunalpolitik in den Stadt- und Gemeinderäten. Als Regionalzeitung schlagen die WN aber den Radius ihrer Berichterstattung über den Lokaltitel weit hinaus bis hin zur nationalen und internationalen Politik, zum großen und kleinen Sport, zu kulturellen Ereignissen und lokalen Welt-Rang.

So entsteht Tag für Tag immer wieder lebendig und aktuell die Zusammenfassung und journalistische Einordnung des Zeitgeschehens – lokal, regional, national, international. Vom Verkehrsunfall auf der Landstraße bis zur Mondlandung, vom kom-

munalen Bebauungsplan bis zur amerikanischen Präsidentschaftswahl, vom Weihnachtskonzert des örtlichen Kirchenchores bis zur Premiere in der Mailänder Scala.

Ich möchte Sie einladen, in unseren neuen historischen Zeitungsarchiv nach Herzenslust zu stöbern; ganz bequem und komfortabel vom PC oder Tablet aus. Surfen Sie wie auf einer historischen Zeitreise durch die zurückliegenden sieben Jahrzehnte Zeitgeschichte. Oder suchen Sie gezielt nach einzelnen Artikeln für eine Vereinschronik oder auch eine Titelseite für ein Jubiläumsgeschenk? Das historische WN-Zeitungsarchiv lässt die Geschichte wieder lebendig werden und ist mit einem Klick aus den tiefen Archivkellern auf Ihrem PC verfügbar. Ich wünsche Ihnen viel Spaß auf Ihrer Entdeckungsreise!

Norbert Tiemann



Chefredakteur Dr. Norbert Tiemann

Foto: Gunnar A. Pier

Abonnenten können zum Vorteilspreis stöbern

Suchbegriff - und los!

Das neue digitale WN-Archiv lädt mit seiner einmaligen Vielfalt historischer regionaler Zeitungsausgaben zum Suchen, Stöbern und Entdecken.

Familiengeschichte nachzuvollziehen. Ein Archiv-Tagespass ist für 4,99 Euro/Tag erhältlich – Abonnenten der Westfälischen Nachrichten (gebundener oder digitaler Zugriff 3,49 Euro/Tag).

Abonnenten der Westfälischen Nachrichten (gebundener oder digitaler Zugriff 3,49 Euro/Tag).

Am Anfang stand die Frage, wie schaffe ich den Zugang zu den wertvollen und interessanten Inhalten der Zeitungsarchive

len – von Ahlen bis Warendorf, von Gronau bis Warendorf. Die historischen Ausgaben wurden in einem aufwendigen Verfahren mit Großscannern von Fachleuten der Firma PPS PrePress

Systeme eingelezen und digital verfügbar gemacht. Millionen Tageszeitungsseiten mit allen Berichten, Fotos, Geschäfts- und Familienanzeigen stehen jetzt allen Nutzern zur Verfügung.

Das neue WN-Zeitungsarchiv kann bequem mit einem Tagespass genutzt werden, der Nutzern jeweils für 24 Stunden Zugriff zu allen Inhalten des Bestandes gewährt. Einen Tag lang besteht somit die Möglichkeit, die Weltgeschichte genauso wie die Geschichte des Münsterlandes neu zu entdecken, nach Ereignissen zu suchen und auch die eigene

Genauigkeit, einen Tagespass für einen dauerhaften Zugriff zu erwerben. Alle weiteren Informationen zum Jahrespass sind im Internet unter www.wn.de/archiv zu finden.

Die kostenlose Suche ist das Kernstück des neuen WN-Archivs. Die Suchmaske ist direkt auf der Startseite www.wn.de/archiv zu finden. Dort können interessierte nach Herzenslust in alten Zeitungen stöbern.

Stöbern beginnt in der Regel mit einem Suchbegriff. Um die Ergebnisliste zusätzlich zu optimieren, sollte die Suche zeitlich eingegrenzt werden. Bei einer Suche nach Personen, beispielsweise Maximilian Mustermann, empfiehlt es sich, den Namen in Anführungszeichen zu setzen, um den ganzen Ausdruck zu finden – also

„Maximilian Mustermann“ statt Maximilian Mustermann.

Eine Begrenzung des Suchzeitraumes ist auf zwei Arten möglich: Zum einen kann ein Suchzeitraum über die Schaltfläche ausgewählt (zum Beispiel 40er Jahre, gesamter Zeitraum, letzter Monat, letztes Jahr), zum anderen kann ein frei definierbarer Zeitraum über die Kalenderfunktion bestimmt werden. Ein Datum sollte dabei immer im Format „MM.JJJJ“ eingegeben werden.

Nach jeder Suche ergibt sich eine Ergebnisliste, die als bildliche Vorschau in kleinen Einblendungen über Lupenfunktion vergrößert werden kann. Suchergebnisse, die die gewünschte Information unterladen, können durch einen Klick auf den Ausdruck auf A4-Format ausgedruckt werden. Ein Ausdruck ohne Hintergrundfarbe ist ebenfalls möglich. Um die Suche zu optimieren, kann der gewünschte Tag der Ergebnisliste als Dateiformat PDF heruntergeladen und auf dem Computer oder einem anderen Endgerät abgespeichert werden.

Ein wichtiger Hinweis zum Schluss: Heruntergeladene Inhalte dürfen allerdings ohne Genehmigung nur für private Zwecke genutzt werden – zum Beispiel für eine Geburtstagszeitung oder eine Familienchronik.

Jan Lüdeke



Stadtarchivar Dr. Hannes Lambacher schätzt die Zeitungsberichterstattung

„Eine unverzichtbare Quelle“

In Ahaus wird eine Frau von einer Kuh schwer verletzt, in Billerbeck prallen zwei Züge aufeinander – „unbedeutender Materialschaden“. Und in Borghorst vergeht sich ein Mittfünfziger an einer Siebenjährigen. Alltägliche Dramen und Schreckensmeldungen – nur dass diese über 100 Jahre alt sind. Sie standen an dem Tag in der Zeitung, an dem die Schlagzeile auf der Titelseite lautete: „Ermordung des österreichischen Thronfolgers“. Zeitungen sind eine wichtige Quelle – vor allem dann, wenn neben der großen Geschichte die Geschichte vor Ort erforscht werden soll. Über den Wert der Zeitung für den Historiker sprach Dr. Hannes Lambacher, Leiter des Stadtarchivs Münster, mit unserem Redaktionsmitglied Martin Ellerich.

Wie wichtig sind Zeitungsartikel als Quelle für Historiker?

Lambacher: Ein Beispiel: Ein Kollege von mir hat zur Ratsarbeit geforscht. Er hat sich die Protokolle der Ratsitzungen angeschaut und



Dr. Hannes Lambacher beim Quellenstudium: Die Auswertung der Zeitungsberichterstattung gehört für den Historiker dazu.

Foto: Gunnar A. Pier

Wie wichtig sind Zeitungsartikel als Quelle für Historiker?

Lambacher: Ein Beispiel: Ein Kollege von mir hat zur Ratsarbeit geforscht. Er hat sich die Protokolle der Ratsitzungen angeschaut und war ziemlich enttäuscht. Da fand er nur Fakten und Abstimmungsergebnisse. Ein reines Ergebnisprotokoll. Dann hat er sich die Zeitungsberichte zu den Sitzungen angeschaut und war erleichtert: Denn die geben oft wieder, wie die Dinge verlaufen ist, die verschiedenen Positionen, die ergriffen wurden, sofern sie auch wichtig waren. Das ist für Historiker sehr wichtig. Bei den Erträgen, die schon damals von öffentlichen Interessen waren, von Vereinsfesten bis zu Kriminalfällen – sind Zeitungsartikel eine unverzichtbare Quelle.

Frage und Antwort
an den
Stadtarchivar



Wie sollte zum Beispiel ein Schützen- oder Sportverein vorgehen, wenn er seine Chronik zum Vereinsjubiläum schreiben will?

Lambacher: Ich würde als erstes mit dem Namen des Vereins nach Zeitungsartikeln suchen – ob elektronisch in Ihrem digitalen Archiv oder bei uns in der Zeitungsausschnittsammlung. Dann kann man die Suche natürlich noch weiter einschränken, wenn Daten und Anhaltspunkte aus der allgemeinen Literatur hat oder eigene Dokumente – Gründungs- oder Sitzungsprotokolle. Aber wir haben hier im Stadtarchiv wirklich eine Fundgrube, die sich hinsetzt und an unseren Lesegeräten Seite für Seite der Zeitungen durchforstet. Das ist natürlich mühsam. Und: Nach zwei Stunden ist man so ermüdet, dass die Gefahr groß ist, etwas Wichtiges einfach zu „überblättern“. Da hilft natürlich die Beschränkung auf einen bestimmten Zeitraum.

...oder die Suchmaschine in

unserem digitalen Archiv...

Lambacher: Zeitungsartikel eignen sich auch für Wissenschaftler sehr gut als schneller Einstieg in ein Thema. Das ist einer der Gründe, warum wir uns im Stadtarchiv nicht von unserer Zeitungsausschnittsammlung trennen werden und diese auch weiter pflegen werden solange wir das Personal dafür haben.

Wie gehe ich vor, wenn ich meine Familiengeschichte erforschen möchte und mehr wissen möchte als die Daten von Taufe, Trauung, Tod, wie ich sie in Kirchenbüchern finde?

Lambacher: Dann wird es schwierig, wenn Ihre Familie nicht recht prominent gewesen ist und deshalb in der Zeitung vorgekommen ist – als Ratsmitglied, Kirchenvorstand, Vorsitzender eines Vereins. Wenn ein Vorfahre in einen Kriminalfall verwickelt war, werden sie das auch finden. Und Sie finden natürlich Todes-, Trauungs- und Geburtsanzeigen.

WN

Digitalisierte **Geschichte(n)**

WN

Mit dem WN-Archiv in der Vergangenheit stöbern!

Sie suchen eine alte Zeitung oder Zeitungsseite für einen Geburtstag, eine Hochzeit, ein Jubiläum oder einfach als persönliche Erinnerung?

Dann werden Sie bei uns fündig! Das Historische WN-Archiv umfasst nahezu alle vorhandenen WN-Ausgaben für Münster seit 1946 und viele

weitere Lokalausgaben der zurückliegenden Jahrzehnte. Stöbern und recherchieren Sie in der Vergangenheit. Finden Sie mit nur ein paar Klicks Zeugen Ihrer privaten Geschichte oder Ereignisse, die die Stadt, das Land oder die Welt bewegten.

Machen Sie sich auf die Suche.



Zeitung
seit 1946
jetzt digital
archiviert!



So einfach geht's
**In fünf Schritten
zu Ihrer
Geschichte**

1 Suche

Suchbegriff
Einfache
einfach
Kein Problem
des WN-Archiv

Suchbegriff
um filtern
Lokalausgabe
entlos suchen
nden

referenzliste
sehen. Artikel
und mithilfe
der Lupe einen
Eindruck von
der Zeitungsseite
bekommen.

Die wasser
fidel aufgelistet
erhalten
digitalem oder
absteigendem
Datum
Treffer durchsehen
mithilfe der Lupe
funktion genauer
betrachten und
das Gesuchte
finden

Das WN-
Archivportal



Mit der Lupefunktion
die Ergebnisse prüfen

**Kostenlos suchen, stöbern und
recherchieren im WN-Archiv.**

**Mit dem Tagespass
24 Stunden un-
begrenzt Lesen und
Herunterladen.**

Machen Sie sich auf die Suche: www.wn.de/archiv.

3 Einloggen und Registrieren

Etwas gefunden? Schnell mit der E-Mail-Adresse registrieren, einloggen, Tagespass buchen und das Gesuchte herunterladen.

Hinweis:
Sie können Ihr vorhandenes Login nutzen, wenn Sie bereits Zeitungskunde mit digitalem Zugang sind (Digital Basis, Digital Premium bzw. ePaper, Abo-Service).

4 Tagespass buchen

Bequem zahlen mit Paypal (Zahlungsmittel Paypal, Lastschrift, Kreditkarte). KEIN Paypal-Konto nötig.

Tagespass für 24 Stunden
für Abonnenten: 3,49 Euro
für Nicht-Abonnenten: 4,99 Euro

Vielleicht Vielnutzer werden? Dann über einen Jahrespass für 399 Euro pro Jahr informieren: www.wn.de/archiv

Vorteil
für
Abonnenten!

5 Herunterladen

Mit dem Tagespass das WN-Archiv 24 Stunden lang ab Kauf nutzen und die Fundstücke als PDF abspeichern.

- einzelne Zeitungsseiten herunterladen
- gesamte Ausgaben herunterladen
- ein Themenfeld recherchieren und Material sichern





Patriot seit 170 Jahren in Familienhand

Von Verleger und Geschäftsführer Christoph Barnstorf-Laumanns

Am 7. Oktober 1848 erschien die erste Ausgabe dieser Zeitung. Ihr Gründer Carl Weinert gab ihr, inspiriert von dem Gedanken der Märzrevolution, die er ein halbes Jahr zuvor in Berlin bei der Vossischen Zeitung erlebt hatte, den Namen „Der Patriot“. Ob er, der Frühverstorbene und dessen Witwe meinen Ur-Ur-Urgroßvater heiratete, sich hat vorstellen können, dass der Patriot 170 Jahre und fünf Generationen später immer noch erscheint und in Familienhand ist? Ich glaube nicht, bin mir aber sicher, er wäre unendlich stolz, diese Beilage in den Händen halten zu können.

Stolz und dankbar sind auch wir, die Verleger der vierten und fünften Generation. Dr. Reinhard Laumanns und meine Person. Stolz auf das Erreichte und dankbar, dass Sie, liebe Leser, uns so lange Ihr Vertrauen geschenkt haben. Unser Dank gilt

auch unseren Vorgängern und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die in der Vergangenheit nicht und werden das sicherlich auch nicht in der Zukunft machen. Ein Online-Portal, ein E-Paper, eine App, vielleicht demnächst auch eine Sprachausgabe über Alexa oder andere elektronische Helferlein müssen sein und müssen sich immer weiterentwickeln, sind aber letztlich nichts anderes als ein weiterer Vertriebsweg neben unserer gedruckten Ausgabe. Vielleicht müssen wir auch noch weitere digitale Produkte entwickeln. Die Grundidee aber, Sie mit Nachrichten aus der Welt, der Region und insbesondere

Mit dieser Geburtstagsbeilage wollen wir Ihnen einen Einblick in die Gegenwart, in unser Haus und in unsere tägliche Arbeit geben.

Eine Zeit häufiger wurde u Rede vor der Notw ler Verträge digitalen ge, dem

können wir uns nicht verschließen. Wir haben das in der Vergangenheit nicht und werden das sicherlich auch nicht in der Zukunft machen. Ein Online-Portal, ein E-Paper, eine App, vielleicht demnächst auch eine Sprachausgabe über Alexa oder andere elektronische Helferlein müssen sein und müssen sich immer weiterentwickeln, sind aber letztlich nichts anderes als ein weiterer Vertriebsweg neben unserer gedruckten Ausgabe. Vielleicht müssen wir auch noch weitere digitale Produkte entwickeln. Die Grundidee aber, Sie mit Nachrichten aus der Welt, der Region und insbesondere

Vorsatz, möglichst ansprechende, gut geschriebene Texte zu veröffentlichen. Und da sehe ich keine disruptiven Kräfte, ganz im Gegenteil. Ich glaube, dass die Verbreitung von Falschmeldungen im Internet und insbesondere in den sozialen Medien, den Filterblasen, die dort herrschen, und das Vorgehen einiger Politiker in der Welt und im geringen Maße auch in Deutschland zu einer Art Renaissance der Tageszeitung und insbesondere der Lokalzeitung führen kann – als die verlässliche und vertrauenswürdige Quelle in einer schwer überschaubaren Welt.

Im Namen des Lesers: Lokaljournalismus trägt besondere Verantwortung

Warum eine Zeitungsredaktion mutig sein muss, sich immer wieder neu erfindet und die multimediale Informationsflut eine Chance ist



Leseverhalten, durch seine Reaktion auf einen Artikel, gerne auch durch

kennt sich, man akzeptiert sich, respektiert sich und kritisiert sich – bestenfalls im gesunden Verhältnis zwischen rlicher Nähe und Distanz. Diese erfordern bei der

eigene Geschichten. Serien, Themenseiten, ganze Themenwochen entgegen. Natürlich ist uns das Schützenfest nebenan so wichtig wie eh und je. Aber Lokaljournalismus ist und kann noch viel mehr als Vogel-schießen und Kaninchen-

zuchtverein. Dafür braucht es Geld, gutes Personal, mutige und hochmotivierte Journalisten. Leider haben viele Verlage trotz rapide sinkender Print-Auflagen der digitalen Transformatio lange Zeit zu wenig Bedeutung geschenkt. In-

halte wurden im Netz jahrelang verschont. Heute ist die Umsonst-Kultur im Internet auch deshalb weit verbreitet. Doch was bringt die größte Reichweite ohne Erlöse, mit denen die bezahlt werden, die den Entscheidungsträgern

auch morgen wieder auf die Finger schauen möchten? Lokaljournalismus hat Zukunft im Altkreis Lippstadt – wenn wir unserem Anspruch gerecht werden, wenn wir noch besser werden – und der Leser bereit ist, das zu honorieren.

Jubiläumsausgabe
170 Jahre „Der Patriot“



170 Jahre Patriot: Wir feiern mit großer Geburtstagsbeilage

VON REDAKTION AM 7. OKTOBER 2018 09:38 UHR

170 JAHRE PATRIOT



Patriot



Der direkte Draht zu den Lesern ist den Patriot-Redakteuren (im Bild: Kristina Rückert) wichtig. Unsere Zeitung sieht sich als Diskussionsplattform für die Themen, die die Menschen in der Region bewegen. Foto: Tuschen

Patriot-Leser am ...



Patriot-Leser Dominik Wille am Küstenstreifen Big Sur am berühmten Highway Number One.

Dominik Wille aus Rixbeck – zurzeit in Monterey (USA)

Aus dem kalifornischen Monterey verfolgt Dominik Wille die Berichterstattung aus seiner Heimat. Der Rixbecker ist Berufssoldat bei der Bundeswehr und studiert an der Naval Post-graduate School, einer Bildungseinrichtung der US Navy. „Ich lese den Patriot als E-Paper regelmäßig, allerdings nicht täglich“, berichtet er. Darüber hinaus bleibt er über unsere Posts bei Facebook und Instagram auf dem Laufenden. „Wenn ich in den sozialen Netzwerken auf interessante Dinge stoße, nutze ich das E-Paper, um eine ausführlichere Berichterstattung zu lesen.“ Besonders interessiert ist der 32-jährige an Nachrichten aus der Heimat, vor allem aber am Lokalsport. „Positive Nachrichten über das Abscheiden des SV Lippstadt in der Regionalliga, aber auch das erfolgreiche Abscheiden meines Heimvereins SV BW Dedinghausen freuen mich besonders.“



Die
Leser erreichen
das digitale Archiv
von der ganzen
Welt aus



Anna Reen aus Lippstadt – zurzeit in Washington, D. C. (USA)

Anna Reen lebt in Washington, D. C. und arbeitet als Au-pair. Auch wenn sie von der Heimat, möchte sie auf den Patriot nicht verzichten: „Ich habe das E-Paper abonniert und lese jeden Morgen beim Frühstück die Zeitung“, berichtet die Erzieherin. In Washington, D. C. betreut die 25-Jährige zwei Kinder, während die Eltern arbeiten sind. Zudem lebe ich in der Familie.“ Das Geschehen in ihrer Heimat verfolgt sie genau. „Schon bevor ich in die USA gegangen bin, hatte ich das E-Paper des Patriot, sodass für mich schnell klar war, das Abo weiterlaufen zu lassen.“ Doch auch was in der Welt passiert, versucht sie aufzusaugen: „Zwischenzeitlich versuche ich, die Washington Post zu lesen. Dabei ist es manchmal ganz spannend zu sehen, wie die einzelnen Zeitungen über Themen, die der Welt berichten – gerade wenn es um US-Präsident Donald Trump geht.“



Mit dem E-Paper auf dem Tablet ist Anna Reen bestens informiert, was in ihrer Heimat passiert.

... anderen Ende der Welt

Reinhard Böhle aus Lippstadt – zurzeit vor Malolo Island (Fidschi)

Seit mehr als fünf Jahren befindet sich Reinhard Böhle auf einer ganz besonderen Weltreise. „Gemeinsam mit seiner Frau entdecken sie die Welt vom Wasser aus – sie segeln.“ „Zurzeit liegen wir vor Malolo Island, Fidschi im Pazifik“, schreibt uns Böhle per Mail. Doch wie kam es zu diesem gewagten Schritt? „Ich bin gebürtiger Lippstädter und als Kind mit einem selbst gebauten Floß auf der Weiche in See gestochen und habe vom großen Meer geträumt.“ Diesen Traum setzt er heute als Pensionär um. Was dabei auf gar keinen Fall fehlen darf: unsere Zeitung. „Der Patriot stellt für mich eine Verbindung zu meiner Heimatstadt dar und aufgrund der Berichterstattung konnte ich schon einige alte Kontakte wiederaufleben lassen“, schreibt Böhle. Er schließt seine Nachricht mit den Worten: „Herzlichen Glückwunsch zum 170. Patriot-Geburtstag von der anderen Seite der Erde.“



Selbst auf hoher See darf der Patriot nicht fehlen. Reinhard Böhle nutzt dazu ein Tablet samt E-Paper.

seit 1848
170 Jahre



P.P.S
PREPRESS SYSTEME GMBH



1864



1848



1914



1922



1933



1948



1954

Geboren aus dem Geist der Revolution

Ein kurzer Rückblick auf die 170-jährige Patriot-Geschichte in Fragen und Antworten

die am 7. Oktober 1848 in Lippstadt erschien.

Verleger war der 29-jährige Buchdrucker Carl Weinert. Als im März des Revolutionsjahres 1848 auf Druck der Bevölkerung die streng protestantischen Zensurgesetze fielen, war Weinert als Mitarbeiter der in Berlin erscheinenden „Königschen Zeitung“ mitten im Geschehen. Und er war offenbar auch von der allgemeinen Aufbruchstimmung begeistert, als er wenig später in seine Heimatstadt Lippstadt zurückkehrte, um als selbstständiger Unternehmer sein Glück zu versuchen.

War der Patriot die erste Lippstadter Zeitung?

Nein. Und er war auch nicht die erste Lippstadter Zeitung. Die ersten Lippstadter Zeitungen waren die ersten Post-Zeitungen, die sich unter dem Namen „Lippstadter Zeitung“ ab 1809 herausgaben. Weinert übernahm die Zeitung im Jahr 1848.

Wie ging es nach Weinerts Tod weiter?

Der junge Verleger Carl Laumann wurde Soldat. Sein Nachfolger als leitender Redakteur, der Lehrer und Heimatsdichter Franz Kesting, führte sich mit einem markigen Gedicht ein. „Ein Ruf durchbraut die deutsche Welt, / Ein Schrei geheimer Rache, / (Alldemselbst die deutsche Welt, / Ein Schrei geheimer Rache, / Fröhenberichte Landkarten mit den neuesten Entdeckungen der Welt, / In dem Hurra-Patriotismus folgte die Nachkriegszeit. In den letzten Monaten sah sich der Patriot nicht als Chronist und als Verleger, sondern als Zeitschrift.

Was bedeutete der Ausbruch der Ersten Weltkriegs für das Blatt?

Der junge Verleger Carl Laumann wurde Soldat. Sein Nachfolger als leitender Redakteur, der Lehrer und Heimatsdichter Franz Kesting, führte sich mit einem markigen Gedicht ein. „Ein Ruf durchbraut die deutsche Welt, / Ein Schrei geheimer Rache, / (Alldemselbst die deutsche Welt, / Ein Schrei geheimer Rache, / Fröhenberichte Landkarten mit den neuesten Entdeckungen der Welt, / In dem Hurra-Patriotismus folgte die Nachkriegszeit. In den letzten Monaten sah sich der Patriot nicht als Chronist und als Verleger, sondern als Zeitschrift.

versuchte. Tatsächlich gehörte der Patriot in Westfalen zu den wenigen Neugründungen, die diese massive staatliche Schikane überlebten. Der aufrebende Kampf um sein Lebenswerk forderte von dem Verleger bald seinen Tribut, 1864 starb Carl Weinert mit nur 47 Jahren an „Gestirberrichtung“.

Wie ging es nach Weinerts Tod weiter?

Gegen alle Widerstände gelang es der 29-jährigen Witwe Caroline Weinert, das Unternehmen am Leben zu erhalten. Der 23-jährige Schriftsetzer Carl Josef Laumann übernahm 1869 eigentlich nur die Druckerei, als er hörte, dass der Patriot ein Redakteur werden sollte. Er übernahm im selben Jahr auch die Redaktion. Mit dem Antritt des neuen Redakteurs, der Lehrer und Heimatsdichter Franz Kesting, führte sich mit einem markigen Gedicht ein. „Ein Ruf durchbraut die deutsche Welt, / Ein Schrei geheimer Rache, / (Alldemselbst die deutsche Welt, / Ein Schrei geheimer Rache, / Fröhenberichte Landkarten mit den neuesten Entdeckungen der Welt, / In dem Hurra-Patriotismus folgte die Nachkriegszeit. In den letzten Monaten sah sich der Patriot nicht als Chronist und als Verleger, sondern als Zeitschrift.

teil und den Druck verantwortlich. Die erneuerte Partnerschaft hielt bis 1905, dann fand das Lippstadter Verlagshaus in den Dortmunder „Alten Nachrichten“ einen neuen Partner. 1907 gab es einen weiteren Wechsel zum „Westfälischen Anzeiger“ in Hamm, der bis heute den Patriot-Mantel produziert.

Wie stellt sich der Patriot den Herausforderungen der Gegenwart?

Die jüngere Vergangenheit ist vor allem durch Erwerbsveränderungen und Modernisierungen gekennzeichnet. Der Patriot übernimmt 1973 die Greener Zeitung. 1984 wird in Lippstadt das neue Verlagshaus am Wieserturm eröffnet, in das der größte Teil von Redaktion, Technik und Verwaltung übersiedelt. Die Lippstadter Redaktion zieht dagegen vom alten Verlagshaus in der Kolpingstraße in die Markstraße um. Außenredaktionen entstehen in Röhren (1978) und Erwitte (2003). Seit Mai 1997 erscheint der Patriot auch online. E-Paper folgt im Mai 2010. Durchgehend in Farbe gedruckt wird ab Mitte 2007. Aber auch inhaltlich hat sich das zwischen von Geschäftsführer Christoph Barstorf/Laumanns und den Altvorderen Dr. Michael Laumanns und Dr. Reinhard

lagers, Friedrich Karl Laumanns, brutal zusammen. Zunächst hielt die Zeitung aus ihrer abnehmenden Haltung dem neuen Regime gegenüber keinen Hehl. Abends der immer massiver werdenden Repressionen ließ sich das jedoch nicht lange durchfallen und der Patriot verabschiedete sich in ein komplett gleichgeschaltetes Propagandablatt. Unter dem Druck der neuen Machthaber musste sich Carl Laumanns aus Redaktion und Verlagshaus zurückziehen. Sein Nachfolger wurde Sohn Friedrich Karl, dem jedoch jede Mitarbeit in der Redaktion verweigert wurde.

Wie ging es nach dem Zweiten Weltkrieg weiter?

Mit der am 21. September 1949 von den Alliierten erteilten „Generallicense“ kehrte der Patriot auf den Zeitungsmarkt zurück. Carl Laumann entschloss sich zur Kooperation mit der christlich-demokratisch geprägten „Westfälischen Post“, an die er das Recht zur Herausgabe des Patriot erpachtete. Dafür wurde dem Lippstadter Verleger „das hochpreisliche Recht eingeräumt, die Gestaltung des lokalen Teils („Lippstadt“) zu bestimmen.“ Die Redakteure waren Angestellte der „Westfälischen Post“. Das änderte sich erst 1970, als die Kooperation auf neue Füße gestellt wurde. Ab dem 1. Januar 1970 erschien der Patriot wieder als eigenständige Zeitung, mit dem wachen, ihre Mitarbeiter schickten und bedröht. Im Juni 1973 schickte SA-Leute den Sohn des Ver-

2018



2010

Umfangreiche Sonderausgabe mit Digitalisaten der

PPS



1961

Von Andreas Balzer

Wie ging es so?

Mit einer etwas unständlichen Anknüpfung „Um den bereits von vielen Seiten laut gewordenen Wünschen entgegen zu kommen, beschließt Untereinstimmter, ein zweimal wöchentlich in dem Format dieses Prospectus erscheinendes Blatt, in welchem die neuesten politischen Begebenheiten in gedrängter und kurzer, aber klarer Übersicht gegeben sind, seinen Lesern zu überreichen.“



1977



1989



1998



1990



2001



2007



Jubiläumsausgabe

175 Jahre **WAIBLINGER
KREISZEITUNG**



Vom Intelligenzblatt bis zum ePaper

So wurde der Jahrgang 1839 für das ePaper digitalisiert / Alle ePaper-Abonnenten haben Zugriff auf die historischen Seiten - auch auf dem iPad

VON HEIDRUN GEHRKE

Das Onlinearchiv des Zeitungsverlags Waiblingen ist um ein Angebot reicher: Der erste Jahrgang des „Intelligenzblatts für den Oberamtsbezirk Waiblingen und Umgegend“ wurde digitalisiert und liegt als ePaper vor. Die Jahre 1840 und 1841 werden folgen. Mit dem digitalen Zeitungsarchiv macht der Zeitungsverlag Waiblingen die Zeitgeschichte der Heimat lesbar. Zeitungsartikel können im Handumdrehen, vielmehr modern im Handum-„Wischen“ gefunden werden.

Ein Rattenn, das von der Decke zu kommen scheint. Der Schlitten des Scanners fährt über die Glasoberfläche. Im Scanraum fiept und ruckelt es. Hell zuckende Lichtblitze begleiten die Bewegung des Apparates. Die Titelseite des Intelligenzblattes vom 29. Dezember 1839 liegt als offenes Buch im grellen Schein der Scannerlampe. Der Schlitten fährt zurück, das Licht verschwindet.

Steinalte Nachrichten, die einmal Neuigkeiten waren. Das Intelligenzblatt erschien zweimal pro Woche und ist mit heutigen Tageszeitungen nicht zu vergleichen. Schon das Format war deutlich kleiner, etwa so groß wie eine A4-Seite. Richtig altäuerlich muten manche Inhalte von anno dazumal an: Von „amtlichen Verfügungen“ und „amtlichen Bekanntmachungen“ ist zu lesen. Wie auch die öffentlich gemachten „Naturalienpreise“ für „Gerste, Roggen, Erdhörn und Erbsen“, gemessen in alten Maßeinheiten „Scheffeln“ und „Simri“, sowie der „Brodpreis“ sich für uns wie Nachrichten aus einer anderen Zeit und Welt lesen.

Mit Rücksicht auf die bevorstehende Silvesteracht wurde erlaubt, dass weder auf der Straße noch in Gärten „geschossen, auch daselbst keine Rakete oder Schwärmer geworfen“ werden darf. Es scheint, Sorgen, Nöte und Vergnügliche haben sich in den vergangenen 175 Jahren nur marginal geändert...

Und dann: die Jugend! Auch damals waren adolentes Hormonschübe gerne für einen medialen Aufreger gut. Das Amtsblatt schreibt über den „Pfeffertag“, einen alten Brauch, demzufolge sich Kinder und Jugendliche zusammensetzen und mit einer Rutte aus Christbaumzweigen Leute schlugen, die ihnen

begegnen. Das Jungvolk stellte die Frage „Schmeckt dr Pfeffer gut?“ und erbat sich so Gebäck und Süßigkeiten. Im Amtsblatt findet sich die moralinsaure Rüge: „Warum benehmen sich junge Leute beiderlei Geschlechts an diesem Tag so gar unsittlich? Das Gedächtnis der Ermordung der unschuldigen Kinder in Bethlehem, das heute gefeiert wird, lässt die Entstehung dieser entarteten Volkssitte nicht erklären.“ In einer Notiz liest man, dass an einem Freitag den Dreizehnten ein „auswärtiger Fuhrmann“ in der Nähe der „Ziegelhütte“ ein „Doppeljoch mit Riemern“ liegen ließ. Dem Finder wurde ein „angemessenes Douceur“ in Aussicht gestellt. Am 22. Dezember wurde nahe Endersbach eine „Decke an einem Char à banc“ verloren. Keine Spur von Anglizismen zu dieser Zeit, die französische Sprache war stark und auch im Remetal „Weltsprache“.

Diese einmalige Chronik der Stadt macht nun der Zeitungsverlag Waiblingen in seinem ePaper verfügbar. Um zu verstehen, wie dies alles technisch möglich ist, ist ein Besuch bei der Firma Prepress Systeme (PPS) hilf- und lehrreich.

Die Firma in Oberursel hat sich auf die Digitalisierung von Zeitungsbinden spezialisiert. Geschäftsführer Siegfried Peis hat die Zeichen der Zeit früh erkannt und die Weichen für die Zukunft rechtzeitig gestellt. Hat eine Umgebung aus Technik und Software geschaffen, in der seit 2005 insgesamt 40 Zeitungen mit mehr als 12 Millionen Seiten digitalisiert wurden. Große Zeitungen wie die ZET und die „PAZ“ sowie zahlreiche Regionalzeitungen haben ihre Archive der Firma PPS anvertraut.

Arthur Bleile, der technische Leiter bei PPS, scannt, blättert weiter und dokumentiert jeden Scan parallel dazu auf dem PC. Er schlägt die nächste Seite des Zeitungsbandes auf, eine Seite von Hunderttausenden in diesem langen Scanprozess. Für den Zeitungsverlag Waiblingen digitalisiert PPS den Jahrgang 1839. Für den Zeitungsverlag Waiblingen hat PPS aus der digitalen Produktion die Jahrgänge 2006 bis Mitte 2013 und damit bereits 200 000 Seiten digital aufbereitet.

Das Licht zuckt erneut. Per Fußschalter, wie er früher bei Diktiergeräten üblich war, schickt der Techniker den Schlitten erneut los, der die nächste Doppelseite optisch erfasst. So geht das stundenlang. Seite für Seite tastet sich der Dokumentenscanner über das Buch. Hunderte von einstigen Neuigkeiten rauschen über digitalen Weiterverwendung und Archivierung entgegen.

Die Zeitungsrecherche gleicht bislang einer Suche nach der berühmten Steck-

nadel im Heuhaufen. Wer schon in einem Zeitungsarchiv saß und meist einsam und verlassen über dicken Büchern schwitzte, Jahrgang für Jahrgang auf neuen Tisch wühlte, Seite für Seite umblättern und lesen musste, um den gewünschten Zeitungsartikel zu finden, weiß, wie mühsam dieses Geschäft ist.

Der Heuhaufen lichtet sich

Die Digitalisierung erleichtert die Suche: Der „Heuhaufen“ des ersten Jahrgangs lichtet sich, die „Stecknadeln“ krabbeln daraus hervor. Im Handumdrehen oder vielmehr: ganz modern, im Handum-„Wischen“ der Displayoberfläche steht die gewünschte Information perfekt aufbereitet für Smartphone, Tablet oder PC bereit. Es ist nicht übertrieben, hier von einem Quantensprung für die Rechercharbeit zu sprechen. Zumal sämtliche Suchfunktionen zur Verfügung stehen: Die Suche nach einem Begriff führt zur entsprechenden Meldung. Die Eingabe des Wortes „Pfeffertag“ führt direkt zur Meldung über die „unsittliche Jugend“, die als Textausgabe und zusätzlich als gestalteter Zeitungsartikel mit Überschrift, Unterzeile, Vorspann und Zwischenzeilen im ePaper zur Verfügung steht.

Dank intelligenter Bildbearbeitung, Layouterkennung und Artikelseparierung können in Zeitungsausgaben jüngere Datums auch Todesanzeigen von der Software erkannt werden. Eine Sensation, bei der man sich die Augen reibt, ist die dabei realisierte Schrifttypenerkennung: Die Software kann die alte Frakturschrift des Intelligenzblattes extrahieren und in eine moderne Internetschrift übersetzen.

Wie geht das? Zunächst klingt es ganz simpel: Aus Buchstaben werden wieder Buchstaben. Zeitungsartikel auf dem Papier werden zu Zeitungsartikeln auf dem Bildschirm. Aus Papier wird ePaper, aus Gedrucktem wird Gedicktes. Kompliziert ist das, was dazwischen geschieht: die Transformation. Für Nichttechniker nahezu undurchschaubar und unsichtbar, aber spannend wie Science-Fiction ist die Reise der unzähligen, weil unzählbaren Buchstaben. Auf ihrer Reise vom gedruckten Buchstaben auf Papier zum webbasierten und automatisch separierten Einzelartikel auf dem Smartphone, Tablet oder PC durchlaufen die Milliarden Zeichen in mehreren Schrifttypen und Größen acht Stationen. An jeder Station verändern sie physisch ihre Beschaffenheit: Sie werden unsichtbar, in endlose Zeilen Programmiercode ver-



Bis zu 250 000 Zeitungsseiten, das entspricht rund 7500 Tageszeitungen, können pro Monat gescannt werden.

Bilder: Gehrke / Screenshots: Fa PPS

wandelt, sie sind nichts weiter als kryptischer Buchstabenalat in den digitalen Katakomben aus xml-Realität und OCR-Rechnern, bevor sie schlussendlich als formatierter Text vorliegen, wie wir ihn kennen.

Der „Einspanner“

Hier ist alles noch sehr haptisch, anfassbar, die alten Zeitungen sind sicht- und riechbar. Der Scanraum der Firma PPS gleicht einem Copyshop, in dem in regelmäßigen Abständen grelle Lichter auf Glasscheiben aufzucken. Hier wird still und konzentriert gearbeitet wie in einer Bibliothek. Im Raum riecht es nach bedrucktem Papier wie in einer Druckerei.

An drei Scananlagen sitzen Medien-gestalter Arthur Bleile und seine Kollegen abwechselnd im Zwei-Schicht-Betrieb, legen die Zeitungsbinden mittig auf, spannen die Buchrücken in das Gestell ein. Bis zu 250 000 Seiten können pro Monat gescannt werden. „Den Tisch und den Durchlaufscanner haben wir selbst konzipiert und bauen lassen“, erklärt Siegfried Peis. Angesprochen von elektronischer Schubkraft wird der 175 Jahre alte Buchblock von unten an die Glasscheibe gepresst, so dass das teilwei-

se wellige Papier geglättet wird und nur die plane ebene Zeitungsseite vom Scanner erfasst wird. Eine interne Buchwippe - ebenfalls eine Erfindung der Firma PPS - tariert die unterschiedlich schweren Buchseiten aus, damit verzerrungsfrei gescannt werden kann. Eine enorme Zeitersparnis im Gegensatz zu einem Kopiergerät, auf dem ein Buch mit der Schrift in Richtung Glas aufgelegt werden müsste. Peis weist auf die Bedeutung des Rohscans hin. „Der verzerrungsfreie Scan ist das A und O jedes digitalen Archivs“, sagt er. Statt originalgetreuer Wiedergabe der Seiten mit Vergilbungen und Alterserscheinungen bieten nur Texte mit möglichst fehlerfreier Texterkennung den optimalen Zugang zur Information. Die regelmäßige Prüfung der Scans mit dem Auge und kleine Korrekturen von Hand sind darum auch in diesem ganz und gar auf Digitalität ausgerichteten Workflow unerlässlich.

Der „Fleckenferner“

Die vielen Buchstaben, Gesichten und Nachrichten, die im Zeitungsarchiv in den Kellerräumen des Druckhauses Waiblingen kaum jemals das Tageslicht gesehen haben, stehen plötzlich im

Fortsetzung auf der nächsten Seite >>

Erstausgabe 1839

Ausgabe von 1843

Intelligenz-Blatt

Kammeramt
für
Waiblingen
den Oberamts-Bezirk Waiblingen und die Umgegend.

Mit Königlich Württembergischer allergnädigster Genehmigung.

Sonntag, den 17. November 1839.

Dieses Blatt erscheint jeden Sonntag und Mittwoch. Der Preis des ganzen Jahrgangs ist 2 fl. Einrückungsgebühr 2 Kreuzer für die Zeile. Plangemäße Beiträge sind willkommen, und werden nach Umständen honorirt. Anonyme Zusendungen werden nicht aufgenommen, unfrankirt zurückgewiesen. Man kann sich täglich abonniren.

Ämtliche Verfügungen.

K. Oberamt Waiblingen. (Bekanntmachung des Flach- und Hansdörren betreffend.) Durch das Flach- und Hansdörren in den Backöfen und auf den Defen in Zimmern ist im Laufe der letzten 14 Tage an einigen Orten des diesseitigen Oberamtsbezirktes Feuer ausgebrochen, vor weiterer Verbreitung aber dasselbe glücklicherweise noch gelöscht worden.

Man sieht sich daher veranlaßt, die Bestimmung der General-Verordnung vom 18. April 1808. wornach das Flach- und Hansdörren in den Backöfen u. bei 10 fl. Strafe verboten ist, in Erinnerung zu bringen, und die Ortsvorsteher anzuweisen, durch die Lokal-Feuerschau wöchentlich einigemal, und wenn es nöthig erscheint, noch öfter in den verdächtigen Häusern Visitation vornehmen zu lassen und jede entdeckte Uebertretung der vorstehenden Bestimmung hieher anzuzeigen. Die Landjäger sind von hier aus angewiesen, bei ihren Streifen ebenfalls unter Beziehung einer Urkundsperson, da wo sich Verdacht zeigt, Visitationen vorzunehmen, und wenn sie bei dieser Gelegenheit Säumnisse der Ortsvorsteher wahrnehmen, dem Oberamt hiervon Anzeige zu machen.

Um aber zum Flach- und Hansdörren Gelegenheit zu verschaffen, haben die Ortsvorsteher dafür Sorge zu tragen, daß sogleich außerhalb der Orte an ungefährlichen Plätzen sogenannte Brechlöcher angelegt werden, wie dieß hier in der Oberamtsstadt bereits geschehen ist, durch welche Einrichtung die große Feuergefahr allem beseitigt werden kann.

Um sich des Vollzugs dieser Anordnung zu versichern, haben die Ortsvorsteher längstens binnen 8 Tagen über die geschehene Anlegung der Brechlöcher Bericht hieher zu erstatten. Gegen die Säumnigen wird rügend eingeschritten werden.

Den 15. Nov. 1839.

K. Oberamt
für den leg. abw. Oberbeamten, Act. Höschle.

Alphabetisches Sachregister zu dem Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Waiblingen über die Bekanntmachungen der Bezirks-Vehörden. Som 17. Novbr. 1839 an bis 31. Decbr. 1843.

- A**
- Abgeordnete, Wahl eines solchen und darauf Bezug habende Gesetzesbestimmungen. Oberamtslicher Erlaß den 15. Novbr. 1841. Nro. 90. von 1841.
 - Ablösung, der Hunde-Ausfuhrungs-Surrogat-Gelder und deren Unterstellung unter das Krohngeßes vom 28. Octbr. 1836. Oberamts. Erlaß den 20. Novbr. 1839. Fol. 5 von 1839. von Gefällen. Bekanntmachung daß sich die Frist zu Anmeldung derselben den 28. Octbr. 1840. endige. Oberamts. Erlaß den 13. Augst. 1840. Nro. 65 von 1840.
 - Abzuggräben, Anordnung zu Reinigung derselben. Oberamts. Erlaß den 20. März 1843. Nro. 24. von 1843.
 - Accise, Kameralamtliche Bekanntmachung, daß die Accisequittungen künftig fortlaufend zu nummeriren und diese Nummern im Tagbuche zu bemerken sind. Erlaß den 23. März 1840. Nro. 25. von 1840.
 - Accise, Erhebung von Theatern und ausgestellten Seltenheiten. Kameralamt. Erlaß den 27. Octbr. 1842. Nro. 87 von 1842.
 - Ackerlich, Aufmunterung zur Nachzucht der Aichel, bei den jetzt so günstigen Aussichten auf einen ergiebigen Ackerlich-Ertrag. Oberamts. Erlaß den 12. Octbr. 1841. Nro. 80. von 1841
 - Ärzte, deren Verpflichtung zur Behandlung der Kranken und Belohnung hiefür. Oberamts. Erlaß den 8. Octbr. 1840. Nro. 82 von 1840.
 - Alkohol, Befreiung des von den Zollvereinsstaaten eingehenden Alkohols von der Ausgleichungsabgabe, im Fall er zu chemischen und technischen Zwecken bestimmt seye. Oberamt. und Kameralamt. Erlaß den 17. Novbr. 1841. Nro. 92. von 1841.
 - Almosen Einfammlung durch Arme ist verboten und nur noch das Abholen vorausbestimmter Beiträge die einzelnen Familien zulässig. Erlaß des gemeinshaflichen Oberamts den 25. Octbr. 1843. Nro. 87. von 1843.
 - Amtsantrittskosten, Feststellung derselben für die evangelischen Geistlichen und Lehrer. Oberamts. Erlaß den 12. Mai 1843. Nro. 40. von 1843.
 - Amtsfigelle, deren Erforderniß bei Besetzung der Wanderbücher. Oberamts. Erlaß den 2. Juli 1842. Nro. 54. von 1842.
 - Amstage, Einschärfung zu Einhaltung derselben bei Befahr der Abweisung von der betreffenden Bezirksbehörde. Oberamts. Erlaß den 25. Februar 1843. Nro. 17. von 1843.
 - Amtsvergleichungskosten, Termin zu Abschließung der Confignation. Oberamts. Erlaß den 7. Janr. 1843. Nro. 3. von 1843.
 - Amtsvergleichungskosten, nähere Vorschriften über die Berechnung und Umlage derselben. Oberamts. Erlaß den 13. Septbr. 1841. Nro. 74. von 1841.
 - Arme, deren Behandlung durch die Aerzte und Bezahlung der betreffenden Kosten. Oberamts. Erlaß den 8. Octbr. 1840. Nro. 82. von 1840.
 - Aerzte, Bezahlung derselben aus öffentlichen Cassen für Behandlung der Arme und nähere Auslegung des Wortes Hausarme. Oberamts. Erlaß den 8. Octbr. 1840. Nro. 82. von 1840.
 - Armen-Berichte, Anweisung zu deren Fertigung. Oberamts. Erlaß den 27. März 1840. Nro. 93. von 1840.
 - Armenfuhren, Behandlung derselben betreffende Weisungen und Vorschrift zu Confignation derselben. Oberamts. Erlaß den 7. Janr. 1843. Nro. 3. von 1843.
 - Armenversorgungs-kosten, der beiderseitigen Regierungs-Angehörigen Württemberg und Hohenzollern, Hedigen Sigmaringen werden ohne Erlaß wechselseitig übernommen. Oberamts. Erlaß den 3. Febr. 1842. Nro. 11. von 1842.
 - Arzneimittel, Verbott des Hausierhandels sowohl mit den einfachen als zusammengesetzten Arzneimitteln. Oberamts. Erlaß den 23. Novbr. 1839. Seite 10. von 1839.

Anerkennungen

Sehr geehrter Herr Peis,

vielen Dank für die Scans der Seiten aus unseren Zeitungsbänden. Wir konnten die alten Seiten dank Ihrer Scans in hervorragender Qualität in unserer Sonderausgabe "60 Jahre Braunschweiger Zeitung" abbilden. Sie hatten damit entscheidenden Anteil an der außerordentlich guten Resonanz, die diese Sonderausgabe bei unseren Lesern fand.

Ich würde mich freuen, wenn wir bei gegebener Gelegenheit wieder auf Ihre Dienste bauen dürfen.

Mit herzlichen Grüßen aus Braunschweig

Ihr
H. Peter Lohse
Chef vom Dienst
Mitglied der Chefredaktion
Braunschweiger Zeitungsverlag
Hamburger Straße 277
38130 Braunschweig

Die Firma **PPS PrePress Systeme GmbH** wurde mit der Umsetzung des pdf-Archivs der Jahre 2009 bis 2013 in pdf-Dateien mit Artikelauswahl und -suche beauftragt. Auf Grund der langjährigen Erfahrung der PPS PrePress Systeme GmbH in Archivierung und Digitalisierung entschieden wir uns für einen kompetenten Partner mit guten Referenzen, der auch zeitkritische Herausforderungen zuverlässig umsetzt.

Im Verlauf der sehr komplexen und umfangreichen Umsetzung arbeitete PPS PrePress Systeme GmbH aufmerksam, genau und mit Auge fürs Detail. Trotz nicht vorhersehbarer Verzögerungen bei der Verfügbarkeit der analogen Daten, setzte PPS PrePress Systeme GmbH den Auftrag fristgerecht und zu unserer Zufriedenheit um.

Zeitungsverlag
Waiblingen

...die besten Seiten vom Tag!



Technik Der Digitalisierung



Scannen mit Volltext

- Verzerrungsfreier Scan der Doppelseite vom gebunden Buch
- s/w in **bitonal**
- Farbseiten entsprechend in Farbe
- Gescannt wird in 300 dpi
- Aktuelle Scanleistung ca. 450.000 Seiten im Monat



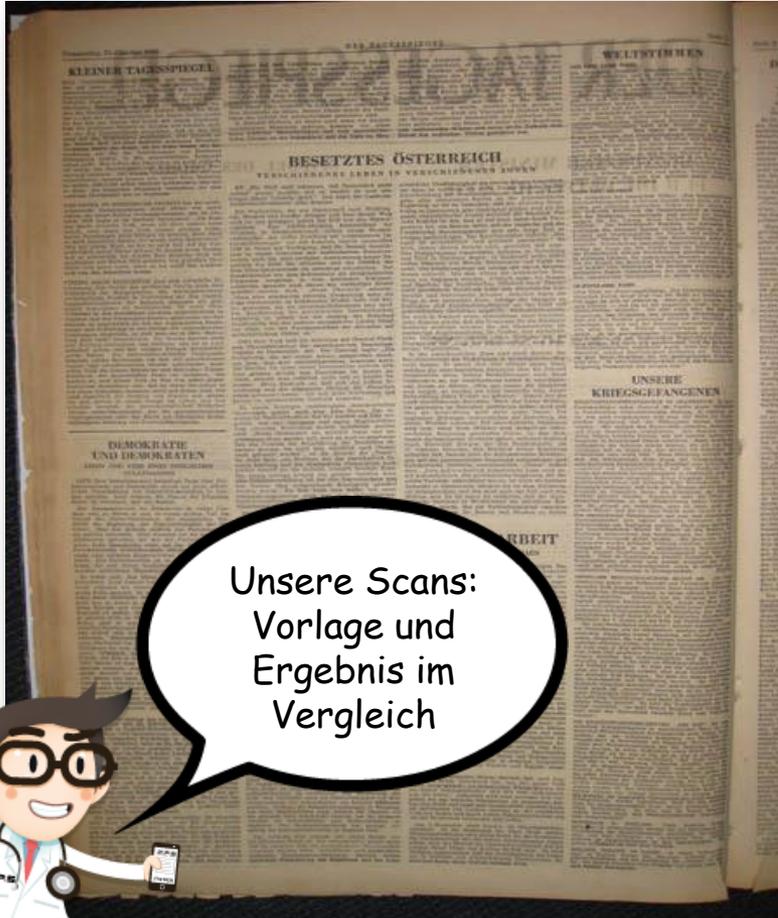
Rechts oben unser
bisher dickstes
Buch 34 cm dick



Wie wird gescannt?

Warum bitonal?

Originalvorlage



Unsere Scans:
Vorlage und
Ergebnis im
Vergleich



Scanergebnis



- Scan -> Geraderichten -> Säubern & Beschneiden -> OCR & Layoutkorrektur -> AAS



▪ Rohscan

Schweres Echo

MAIN-UND SPESART-ZEITUNG

1. Jahrgang 1968 / Nr. 1

Mittwoch, 3. Januar 1968

Einzelverkaufspreis 30 Pf.

Die mangelnde Solidarität macht Lübke große Sorge

Der Bundespräsident an alle Deutschen — Kommunistische Chancen haben sich verschlechtert — Das Wort von der Staatskrisen: „Eine gefährliche Überbreitung“

Bonn (dpa/UP). An alle Deutschen „Gesamt und Jenseits der blühenden Grenze, die unser Land zerteilt“, wendete sich Bundespräsident Lübke am Montagabend mit einer Heißhungerrede über die Bundesrepublik, „nach dem heftigsten Zusammenstoß der Deutschen die Freiheit und Einheit der Nation zu verwirklichen, in freieren unsere Landes eine Ordnung anzubahnen, die sich auf die Rechte gründet, und nach dessen Beitrag zu einer friedlich fortschreitenden Entwicklung der Menschheit zu leisten.“

Lübke rief alle auf zu der „mangelnden, politischen und militärischen Solidarität“ und Berlin-Frage im Vordergrund. Er betonte, dass die Entwicklung gescheitert sei. Die Politik habe nicht zu den Ergebnissen geführt, die man sich erhofft habe. Die Kommunisten seien „eine gefährliche Überbreitung“.

Die Chinesen verweigern, die Tötung von Millionen Deutschen in einem Diktatorstaat zu verurteilen. Die amerikanische Aufgabe sei es, die Demokratie wieder zu etablieren. Die Bundesregierung müsse sich bemühen, die Freiheit in Europa erst zu erringen, wenn die deutsche Frage auf der Grundlage der Rechte und Selbstbestimmung der Völker entschieden werden kann. Die Bundesregierung müsse sich bemühen, die Freiheit in Europa erst zu erringen, wenn die deutsche Frage auf der Grundlage der Rechte und Selbstbestimmung der Völker entschieden werden kann.

„Abschreckungslücke“ soll bis 1968 überbrückt werden

Länder (dpa). Die britische Regierung will verhindern, die nach 1968 durch die Abschreckungslücke im Atlantik verursachte „Abschreckungslücke“ zu überbrücken. Die britische Regierung will verhindern, die nach 1968 durch die Abschreckungslücke im Atlantik verursachte „Abschreckungslücke“ zu überbrücken.

Nordvietnam NATO

Paris (AP). Die Oberkommando der NATO hat sich für die Aufnahme von Nordvietnam als Beobachter in die Organisation entschieden. Die NATO hat sich für die Aufnahme von Nordvietnam als Beobachter in die Organisation entschieden.

Aus dem Krenl könnten die Koexistenz-Parolen

Chruschtschow beim Silvester-Ball in Moskau — Atomkrieg wäre „nicht marxistisch“

Moskau (AP). Im ersten Jahr des Jahres, am Silvesterabend, sprach Chruschtschow bei der offiziellen Silvesterfeier in Moskau. Er sprach über die internationale Lage und die Beziehungen zwischen den Völkern. Er betonte, dass der Atomkrieg nicht marxistisch sei.

Europas Staatsmänner hoffen auf EWG

Brüssel (AP). Die Staatsmänner der Europäischen Wirtschaftsgemeinschaft (EWG) hoffen auf die Fortentwicklung der EWG. Sie betonen die Wichtigkeit der Zusammenarbeit zwischen den Mitgliedstaaten.

Annexie für 4000 politische Ganganen in Bulgarien

Sofia (AP). Die bulgarische Regierung hat die Annexion von 4000 politischen Ganganen in Bulgarien beschlossen. Die Regierung hat die Annexion von 4000 politischen Ganganen in Bulgarien beschlossen.

Nehru macht sich keine China Hoffnungen

Neu Delhi (AP). Nehru hat sich keine Hoffnungen auf China gemacht. Er betont die Wichtigkeit der Beziehungen zwischen Indien und China.

Die Hölle der Hölle

Die Hölle der Hölle ist eine Geschichte über die Hölle der Hölle. Sie erzählt von den Schrecken der Hölle und den Tugenden der Hölle.

In einer Reihe von Gesprächen in Moskau und anderen Städten der Sowjetunion wurde die Frage der Koexistenz diskutiert. Die Sowjetunion hat eine Politik der Koexistenz mit den westlichen Ländern angekündigt.

Fingernagel in Westengels

Die Hölle der Hölle ist eine Geschichte über die Hölle der Hölle. Sie erzählt von den Schrecken der Hölle und den Tugenden der Hölle.

U Thant gibt Tschomb

U Thant hat Tschomb gegeben. Er hat Tschomb gegeben, um die Beziehungen zwischen den Völkern zu verbessern.

Die Hölle der Hölle

Die Hölle der Hölle ist eine Geschichte über die Hölle der Hölle. Sie erzählt von den Schrecken der Hölle und den Tugenden der Hölle.

Unsere Arbeitsweise in Einzelschritten

Malig bis heute

Wetter: Deutschland bleibt im Winter. Die Temperaturen werden in den kommenden Tagen leicht ansteigen, bleiben aber unter dem Gefrierpunkt. In den südlichen Bundesländern ist Regen zu erwarten.

Bearbeitung der gescannten Seiten

- Rohscan -> Geraderichten (DFK)

Lohrer Echo

MAIN- UND SPESART-ZEITUNG

Sabtagung 1969, Nr. 1 Mittwoch, 2. Januar 1969

Die mangelnde Solidarität macht Lübke große Sorge

Der Bundespräsident an alle Deutschen — Kommunistische Chancen haben sich verschlechtert — Das Wort von der Staatskrisen: „Eine gefährliche Überbreitung“

Ronn (dpa). An alle Deutschen, „insoweit und innerhalb der bestehenden Grenzen, die unser Land zerschneidet“, wendete sich Bundespräsident Lübke im Montagabend mit einer Hauptbotschaft an alle Bundesbürger der Bundesrepublik. „Wir sind aufgerufen“, heißt es im Rundfunkausgang, „den durch die letzten Bundestagswahlen die Freiheit und Einheit der Nation zu verankern. In diesem unsere Landes die Ordnung aufrechtzuerhalten, die sich auf die Grundlage gründet, und nach außen unseren Beitrag zu einer friedlichen, freundschaftlichen Entwicklung der Menschheit zu leisten.“

Lübke sagte fest, es sei in der westlichen, westlich und westlich demokratischen Welt zu hoffen, dass die kommunistische Gefahr nicht nur eine Bedrohung der Freiheit, sondern auch eine Bedrohung der Menschheit sei. „Wir sind aufgerufen“, heißt es im Rundfunkausgang, „den durch die letzten Bundestagswahlen die Freiheit und Einheit der Nation zu verankern. In diesem unsere Landes die Ordnung aufrechtzuerhalten, die sich auf die Grundlage gründet, und nach außen unseren Beitrag zu einer friedlichen, freundschaftlichen Entwicklung der Menschheit zu leisten.“

Als wichtigste Aufgabe der deutschen Außenpolitik bezeichnete er die Förderung der Freiheit und der Einheit der Nation. „Wir sind aufgerufen“, heißt es im Rundfunkausgang, „den durch die letzten Bundestagswahlen die Freiheit und Einheit der Nation zu verankern. In diesem unsere Landes die Ordnung aufrechtzuerhalten, die sich auf die Grundlage gründet, und nach außen unseren Beitrag zu einer friedlichen, freundschaftlichen Entwicklung der Menschheit zu leisten.“

Konkret verbleibt NATO

Paris (dpa). Die Staatsminister der NATO-Staaten, General Lauris Norstad, Generalissimo Franco und Generalissimo Salazar, haben sich am Montag in Paris zur 14. Sitzung der NATO-Ministerversammlung getroffen. Die Minister haben sich über die Lage der NATO und die Zusammenarbeit der NATO-Staaten im Rahmen der NATO-Ministerversammlung informiert.



NEWSPHOTO

„Ich habe mich nicht in einen Vorfall verwickelt, sondern in einen Vorfall verwickelt“, sagte Lübke im Rundfunkausgang. „Wir sind aufgerufen“, heißt es im Rundfunkausgang, „den durch die letzten Bundestagswahlen die Freiheit und Einheit der Nation zu verankern. In diesem unsere Landes die Ordnung aufrechtzuerhalten, die sich auf die Grundlage gründet, und nach außen unseren Beitrag zu einer friedlichen, freundschaftlichen Entwicklung der Menschheit zu leisten.“

Europas Staatsmänner hoffen auf EWG

Brüssel (dpa). Die Staatsminister der Europäischen Gemeinschaften haben sich am Montag in Brüssel zur 14. Sitzung der EWG-Ministerversammlung getroffen. Die Minister haben sich über die Lage der EWG und die Zusammenarbeit der EWG-Staaten im Rahmen der EWG-Ministerversammlung informiert.

Annaher für 4500 politische Flüchtlinge in Bulgarien

Sofia (dpa). Die bulgarische Regierung hat sich am Montag in Sofia zur 14. Sitzung der bulgarischen Regierung getroffen. Die Minister haben sich über die Lage der bulgarischen Regierung und die Zusammenarbeit der bulgarischen Regierung im Rahmen der bulgarischen Regierung informiert.

Nehru macht sich keine China-Hoffnungen

New Delhi (dpa). Der indische Premierminister Jawahar Lal Nehru hat sich am Montag in New Delhi zur 14. Sitzung der indischen Regierung getroffen. Die Minister haben sich über die Lage der indischen Regierung und die Zusammenarbeit der indischen Regierung im Rahmen der indischen Regierung informiert.



Ein Mann hat sich selbst mit einem Stein in den Kopf geschlagen, als er die Absperrung der Straße durchbrach.

Aus dem Kremel tönten die Koexistenz-Parolen

Moskau (dpa). In einer Reihe von Reden hat der sowjetische Premierminister Nikita Chruschtschow die Politik der Koexistenz mit dem Westen wiederholt. Er hat sich für eine friedliche Zusammenarbeit zwischen der Sowjetunion und dem Westen ausgesprochen.

U Thant gibt Tschombe noch 14 Tage Zeit

Genève (dpa). Der Generalsekretär der Vereinten Nationen U Thant hat sich am Montag in Genéve zur 14. Sitzung der UNO-Ministerversammlung getroffen. Die Minister haben sich über die Lage der UNO und die Zusammenarbeit der UNO-Staaten im Rahmen der UNO-Ministerversammlung informiert.

Die Ziffen der Wirtschaft

Die Ziffen der Wirtschaft sind ein wichtiger Indikator für den Zustand der Wirtschaft. Sie geben Aufschluss über die Produktion, den Konsum und die Investitionen in einem Land.

Das Wetter

Wichtig ist heute das Wetter. Es ist wichtig, sich über die Wetterbedingungen zu informieren, um sich entsprechend zu kleiden und zu verhalten.

Wichtig ist heute

Wichtig ist heute das Wetter. Es ist wichtig, sich über die Wetterbedingungen zu informieren, um sich entsprechend zu kleiden und zu verhalten.

▪ Rohscan -> Geraderichten (DFK) -> Säubern & Beschneiden (IBB)

Jahrgang 1968 / Nr. 1 Mittwoch, 2. Januar 1968 Einzelverkaufspreis 30 Pf.

Die mangelnde Solidarität macht Lübke große Sorge

Der Bundespräsident an alle Deutschen — Kommunistische Chancen haben sich verschlechtert — Das Wort von der Staatskrise: „Eine gefährliche Überhebung“

Bonn (SpA/AF). An alle Deutschen „Anseh und Anseh der höchsten Größe, die unser Land ziert“, wendet sich Bundespräsident Lübke am Montagabend mit einer Neujahrswortrede über die Aufgaben der Bundespräsidenten. „Wir sind verbunden“, lautet die Kernbotschaft, „nach dem friedlichen Zusammenbruch Deutschlands die Freiheit und Einheit der Nation zu verwirklichen, in diesem neuen Lande eine Ordnung zu errichten, die sich auf Gerechtigkeit gründet und nach einem strengen Gehorsam die friedliche Entwicklung der Menschheit zu fördern.“

Lübke würde fast, daß es in der Deutschland, die unter dem Namen der Bundesrepublik entstanden ist, die Einheit der Nation zu verwirklichen, in diesem neuen Lande eine Ordnung zu errichten, die sich auf Gerechtigkeit gründet und nach einem strengen Gehorsam die friedliche Entwicklung der Menschheit zu fördern.“

Als wichtige Aufgabe der deutschen Bundespräsidenten bezeichnet Lübke, die Einheit der Nation zu verwirklichen, in diesem neuen Lande eine Ordnung zu errichten, die sich auf Gerechtigkeit gründet und nach einem strengen Gehorsam die friedliche Entwicklung der Menschheit zu fördern.“

„Abstraktungslicks“ soll bis 1968 überbrückt werden
Lübke (SpA). Die deutsche Regierung wird versuchen, die nach 1968 durch die Bundesregierung durchgeführten Maßnahmen zu unterstützen, die die Einheit der Nation zu verwirklichen, in diesem neuen Lande eine Ordnung zu errichten, die sich auf Gerechtigkeit gründet und nach einem strengen Gehorsam die friedliche Entwicklung der Menschheit zu fördern.“

„Hundert weitere Räte“
Für die Bundesregierung ist die Bundesversammlung ein zentraler Bestandteil der deutschen Demokratie. Die Bundesversammlung wird durch die Bundesversammlung gebildet und besteht aus den Mitgliedern der Bundesversammlung und den Mitgliedern der Bundesversammlung.

„Amnestie für 400 politische Befreiungen in Belgien“
Die belgische Regierung hat eine Amnestie für 400 politische Befreiungen in Belgien beschlossen. Die belgische Regierung hat eine Amnestie für 400 politische Befreiungen in Belgien beschlossen.

„Nehru macht sich keine China-Hoffnungen“
Er räumt mit jeholischen Befürchtungen / „Guns“ Kozhikode-Gespräche
Der indische Premierminister Jawahar Lal Nehru hat seine Hoffnungen auf eine baldige Beilegung des Konflikts zwischen Indien und China nicht geteilt. Er räumt mit jeholischen Befürchtungen / „Guns“ Kozhikode-Gespräche.

Jahnu wird vom 19. bis 20. Januar in Bonn über den Konflikt zwischen Indien und China sprechen. Er wird die Hoffnungen der indischen Bevölkerung auf eine baldige Beilegung des Konflikts zwischen Indien und China nicht geteilt.

„Der Bundestag hat die Aufgabe, die Einheit der Nation zu verwirklichen, in diesem neuen Lande eine Ordnung zu errichten, die sich auf Gerechtigkeit gründet und nach einem strengen Gehorsam die friedliche Entwicklung der Menschheit zu fördern.“

„Die deutsche Regierung“
Die deutsche Regierung hat eine Amnestie für 400 politische Befreiungen in Belgien beschlossen. Die deutsche Regierung hat eine Amnestie für 400 politische Befreiungen in Belgien beschlossen.

„Europas Staatsmänner hoffen auf EWG“
Die europäischen Staatsmänner hoffen auf die Europäische Wirtschaftsgemeinschaft. Die europäischen Staatsmänner hoffen auf die Europäische Wirtschaftsgemeinschaft.

„Amnestie für 400 politische Befreiungen in Belgien“
Die belgische Regierung hat eine Amnestie für 400 politische Befreiungen in Belgien beschlossen. Die belgische Regierung hat eine Amnestie für 400 politische Befreiungen in Belgien beschlossen.

„Nehru macht sich keine China-Hoffnungen“
Er räumt mit jeholischen Befürchtungen / „Guns“ Kozhikode-Gespräche
Der indische Premierminister Jawahar Lal Nehru hat seine Hoffnungen auf eine baldige Beilegung des Konflikts zwischen Indien und China nicht geteilt.

„Amnestie für 400 politische Befreiungen in Belgien“
Die belgische Regierung hat eine Amnestie für 400 politische Befreiungen in Belgien beschlossen. Die belgische Regierung hat eine Amnestie für 400 politische Befreiungen in Belgien beschlossen.

„Nehru macht sich keine China-Hoffnungen“
Er räumt mit jeholischen Befürchtungen / „Guns“ Kozhikode-Gespräche
Der indische Premierminister Jawahar Lal Nehru hat seine Hoffnungen auf eine baldige Beilegung des Konflikts zwischen Indien und China nicht geteilt.

Jahnu wird vom 19. bis 20. Januar in Bonn über den Konflikt zwischen Indien und China sprechen. Er wird die Hoffnungen der indischen Bevölkerung auf eine baldige Beilegung des Konflikts zwischen Indien und China nicht geteilt.

Aus dem Krenl tönten die Koexistenz-Parolen

Schrochschew beim Silberfest in strahlender Leune — Alerikyer wäre „nicht marxistisch“

Moskau (SpA). In einer Rede vor der Bundestagung der Kommunistischen Partei der UdSSR hat der Generalsekretär der Partei, Nikita Chruschtschow, die Koexistenzparolen aus dem Krenl tönten. Chruschtschow hat die Koexistenzparolen aus dem Krenl tönten.

„Die Koexistenzparolen“
Die Koexistenzparolen sind ein zentraler Bestandteil der deutschen Demokratie. Die Koexistenzparolen sind ein zentraler Bestandteil der deutschen Demokratie.

„Aus dem Krenl tönten die Koexistenz-Parolen“
Schrochschew beim Silberfest in strahlender Leune — Alerikyer wäre „nicht marxistisch“
Der sowjetische Außenminister Andrei Gromyko hat seine Hoffnungen auf eine baldige Beilegung des Konflikts zwischen der UdSSR und den USA nicht geteilt.

„Die Koexistenzparolen“
Die Koexistenzparolen sind ein zentraler Bestandteil der deutschen Demokratie. Die Koexistenzparolen sind ein zentraler Bestandteil der deutschen Demokratie.

„U Thant gibt Tsachome noch 14 Tage Zeit“
Der UN-Generalsekretär U Thant hat die Tschechoslowakei noch 14 Tage Zeit gegeben. Der UN-Generalsekretär U Thant hat die Tschechoslowakei noch 14 Tage Zeit gegeben.

„Die Koexistenzparolen“
Die Koexistenzparolen sind ein zentraler Bestandteil der deutschen Demokratie. Die Koexistenzparolen sind ein zentraler Bestandteil der deutschen Demokratie.

„Nehru macht sich keine China-Hoffnungen“
Er räumt mit jeholischen Befürchtungen / „Guns“ Kozhikode-Gespräche
Der indische Premierminister Jawahar Lal Nehru hat seine Hoffnungen auf eine baldige Beilegung des Konflikts zwischen Indien und China nicht geteilt.

Jahnu wird vom 19. bis 20. Januar in Bonn über den Konflikt zwischen Indien und China sprechen. Er wird die Hoffnungen der indischen Bevölkerung auf eine baldige Beilegung des Konflikts zwischen Indien und China nicht geteilt.

„Alle Mitleid der Welt“ heißt die Rede des Generalsekretärs der Kommunistischen Partei der UdSSR, Nikita Chruschtschow, bei der Bundestagung der Partei in Moskau.

„Die Koexistenzparolen“
Die Koexistenzparolen sind ein zentraler Bestandteil der deutschen Demokratie. Die Koexistenzparolen sind ein zentraler Bestandteil der deutschen Demokratie.

„U Thant gibt Tsachome noch 14 Tage Zeit“
Der UN-Generalsekretär U Thant hat die Tschechoslowakei noch 14 Tage Zeit gegeben. Der UN-Generalsekretär U Thant hat die Tschechoslowakei noch 14 Tage Zeit gegeben.

„Die Koexistenzparolen“
Die Koexistenzparolen sind ein zentraler Bestandteil der deutschen Demokratie. Die Koexistenzparolen sind ein zentraler Bestandteil der deutschen Demokratie.

„Nehru macht sich keine China-Hoffnungen“
Er räumt mit jeholischen Befürchtungen / „Guns“ Kozhikode-Gespräche
Der indische Premierminister Jawahar Lal Nehru hat seine Hoffnungen auf eine baldige Beilegung des Konflikts zwischen Indien und China nicht geteilt.

„Die Koexistenzparolen“
Die Koexistenzparolen sind ein zentraler Bestandteil der deutschen Demokratie. Die Koexistenzparolen sind ein zentraler Bestandteil der deutschen Demokratie.

Jahnu wird vom 19. bis 20. Januar in Bonn über den Konflikt zwischen Indien und China sprechen. Er wird die Hoffnungen der indischen Bevölkerung auf eine baldige Beilegung des Konflikts zwischen Indien und China nicht geteilt.

Das Wetter

Wichtig für heute
Die Wettervorhersage für heute ist wie folgt: In den meisten Teilen des Landes ist mit bewölktem Himmel und Regen zu rechnen. Die Temperaturen werden zwischen 5 und 10 Grad Celsius liegen.

Bearbeitung der gescannten Seiten

▪ Rohscan

▪ Geraderichten + Säubern + Beschneiden

Lohrer Echo
MAIN-UND SPESART-ZEITUNG

Abendausgabe Nr. 12
Mittwoch, 3. Januar 1962

Die mangelnde Solidarität macht Lübke große Sorge

Der Bundespräsident an alle Deutschen — Kommunistische Chancen haben sich verschlechtert — Das Wort von der Staatskriste: „Eine gefährliche Übertreibung“

Bonn (dpa/AP). An alle Deutschen „Gesinnung und Innensinn der mangelnden Solidarität“, wendet sich Bundespräsident Lübke von Montagabend mit einer Neudruckversion über die Bundesrepublik der Bundesrepublik. „Wir sind aufeinander angewiesen, und doch ist die Freiheit und Einheit der Nation zu verfallend, in unserer eigenen Landes- und Ordnung zu zerfallend, die sich auf die Gefahrhaftigkeit gründen, und noch zusehender häufiger zu einer friedlichen Fortentwicklung der Menschheit zu führen.“

Lübke stellt fest, daß es in der Vergangenheit, politisch und militärisch, immer wieder zu heftigen Streitigkeiten gekommen ist, welche die Einheit der Nation gefährdet haben. Doch, wenn wir heute in der Lage sind, diese Streitigkeiten zu lösen, so ist dies ein Zeichen für die Entwicklung der Menschheit zu einer friedlichen Fortentwicklung. Die Gefahrhaftigkeit der Menschheit zu führen.“

Lübke stellt fest, daß es in der Vergangenheit, politisch und militärisch, immer wieder zu heftigen Streitigkeiten gekommen ist, welche die Einheit der Nation gefährdet haben. Doch, wenn wir heute in der Lage sind, diese Streitigkeiten zu lösen, so ist dies ein Zeichen für die Entwicklung der Menschheit zu einer friedlichen Fortentwicklung. Die Gefahrhaftigkeit der Menschheit zu führen.“

Abrechnungsgeld“ soll bis 1968 überblickt werden

London (dpa). Die britische Regierung will versuchen, die nach 1958 durch die Unterzeichnung ihrer gemeinsamen Protokolle entstandenen „Abrechnungsgeld“ bis zum Ende der 1960er Jahre zu überblicken. In der Zwischenzeit soll ein Fonds eingerichtet werden, der die Abrechnungsgelder bis zum Ende der 1960er Jahre zu überblicken soll.

Europas Staatsmänner hoffen auf EWG

Brüssel (dpa). Die Staatsmänner Europas hoffen auf die Europäische Wirtschaftsgemeinschaft (EWG). Sie hoffen, dass die EWG die Wirtschaft der Mitgliedstaaten fördern und die Lebensbedingungen verbessern wird.

Nehru macht sich keine China-Hoffnungen

New Delhi (dpa). Der indische Premierminister Jawaharlal Nehru hat erklärt, dass Indien keine Hoffnungen auf eine Verbesserung der Beziehungen zu China hat. Er hat betont, dass die Beziehungen zwischen Indien und China weiterhin schwierig sind.

Wolfgang bei habe

Wolfgang bei habe, ein Artikel über den Namen Wolfgang. Der Artikel bespricht die Herkunft und die Bedeutung des Namens Wolfgang. Es wird erwähnt, dass Wolfgang ein deutscher Name ist, der aus der Kombination von „Wulf“ und „gan“ besteht.

Lohrer Echo
MAIN-UND SPESART-ZEITUNG

Abendausgabe Nr. 12
Mittwoch, 3. Januar 1962

Die mangelnde Solidarität macht Lübke große Sorge

Der Bundespräsident an alle Deutschen — Kommunistische Chancen haben sich verschlechtert — Das Wort von der Staatskriste: „Eine gefährliche Übertreibung“

Bonn (dpa/AP). An alle Deutschen „Gesinnung und Innensinn der mangelnden Solidarität“, wendet sich Bundespräsident Lübke von Montagabend mit einer Neudruckversion über die Bundesrepublik der Bundesrepublik. „Wir sind aufeinander angewiesen, und doch ist die Freiheit und Einheit der Nation zu verfallend, in unserer eigenen Landes- und Ordnung zu zerfallend, die sich auf die Gefahrhaftigkeit gründen, und noch zusehender häufiger zu einer friedlichen Fortentwicklung der Menschheit zu führen.“

Lübke stellt fest, daß es in der Vergangenheit, politisch und militärisch, immer wieder zu heftigen Streitigkeiten gekommen ist, welche die Einheit der Nation gefährdet haben. Doch, wenn wir heute in der Lage sind, diese Streitigkeiten zu lösen, so ist dies ein Zeichen für die Entwicklung der Menschheit zu einer friedlichen Fortentwicklung. Die Gefahrhaftigkeit der Menschheit zu führen.“

Lübke stellt fest, daß es in der Vergangenheit, politisch und militärisch, immer wieder zu heftigen Streitigkeiten gekommen ist, welche die Einheit der Nation gefährdet haben. Doch, wenn wir heute in der Lage sind, diese Streitigkeiten zu lösen, so ist dies ein Zeichen für die Entwicklung der Menschheit zu einer friedlichen Fortentwicklung. Die Gefahrhaftigkeit der Menschheit zu führen.“

Abrechnungsgeld“ soll bis 1968 überblickt werden

London (dpa). Die britische Regierung will versuchen, die nach 1958 durch die Unterzeichnung ihrer gemeinsamen Protokolle entstandenen „Abrechnungsgeld“ bis zum Ende der 1960er Jahre zu überblicken. In der Zwischenzeit soll ein Fonds eingerichtet werden, der die Abrechnungsgelder bis zum Ende der 1960er Jahre zu überblicken soll.

Europas Staatsmänner hoffen auf EWG

Brüssel (dpa). Die Staatsmänner Europas hoffen auf die Europäische Wirtschaftsgemeinschaft (EWG). Sie hoffen, dass die EWG die Wirtschaft der Mitgliedstaaten fördern und die Lebensbedingungen verbessern wird.

Nehru macht sich keine China-Hoffnungen

New Delhi (dpa). Der indische Premierminister Jawaharlal Nehru hat erklärt, dass Indien keine Hoffnungen auf eine Verbesserung der Beziehungen zu China hat. Er hat betont, dass die Beziehungen zwischen Indien und China weiterhin schwierig sind.

Wolfgang bei habe

Wolfgang bei habe, ein Artikel über den Namen Wolfgang. Der Artikel bespricht die Herkunft und die Bedeutung des Namens Wolfgang. Es wird erwähnt, dass Wolfgang ein deutscher Name ist, der aus der Kombination von „Wulf“ und „gan“ besteht.

■ Abbyy FineReader Layouterkennung ist nicht geeignet für Tageszeitungen!

Lammer Echo
MAIN- UND SPESART-ZEITUNG

Montag 1987/No. 1 | Mittwoch, 3. Januar 1987 | Gesamtvertrieb Nr. 112

Die mangelnde Solidarität macht Lübke große Sorge

Der Bundespräsident an alle Deutschen – Kommunistische Chancen haben sich verschlechtert – Das Wort von der Staatskrise: „Eine gefährliche Überbreitung“

Es ist eine Tatsache, die sich in den vergangenen Jahren immer deutlicher abzeichnet: Die Solidarität zwischen den Bundesländern ist in den letzten Jahren erheblich gesunken. Die Bundesländer sind in der Lage, sich gegenseitig zu unterstützen, aber dies geschieht nicht mehr in dem Maße, wie es erforderlich wäre. Die Bundesländer sind in der Lage, sich gegenseitig zu unterstützen, aber dies geschieht nicht mehr in dem Maße, wie es erforderlich wäre.

Aus dem Kretz tönten die Koexistenz-Parolen

Chruschtschow beim Silvester-Ball in strahlender Leune – Atomkrieg wäre „nicht marxistisch“

Der Generalsekretär der KPdSU, Leonid Breznev, hat am Silvesterabend in Moskau eine Rede gehalten, in der er die Koexistenz als die einzige Möglichkeit bezeichnet, die Welt zu retten. Er hat auch die Gefahr eines Atomkriegs erwähnt und gesagt, dass dies nicht marxistisch sei.

Europas Staatsmänner hoffen auf EWG

Die Staatsmänner der Europäischen Gemeinschaften haben am Montag in Brüssel eine Sitzung abgehalten. Sie haben über die Entwicklung der Gemeinschaft diskutiert und sich auf die Ziele für das nächste Jahr geeinigt.

Abrechnungslicka soll überblickt werden

Die Abrechnung der Bundesregierung für das Jahr 1986 soll in den nächsten Tagen veröffentlicht werden. Die Regierung hat angekündigt, dass sie die Abrechnung so gestalten wird, dass sie leicht verständlich ist.

Nordost verlässt NATO

Die nordöstlichen Staaten der NATO haben am Montag eine Sitzung abgehalten. Sie haben über die Entwicklung der NATO diskutiert und sich auf die Ziele für das nächste Jahr geeinigt.

Amnestie für 4000 politische Gefangene in Bulgarien

Die bulgarische Regierung hat am Montag eine Amnestie für 4000 politische Gefangene angekündigt. Die Amnestie soll rückwirkend zum 1. Januar 1987 gelten.

Nehru macht sich keine China Hoffnungen

Der indische Premierminister Indira Gandhi hat am Montag eine Rede gehalten, in der sie die Beziehungen zu China kommentiert hat. Sie hat gesagt, dass Indien keine Hoffnungen auf eine Verbesserung der Beziehungen zu China hat.

Das Wetter

Am Montag wird es in Deutschland bewölkt mit Regen. In der Nacht wird es kalt. In den nächsten Tagen wird es wieder wärmer.

- Trennt Artikelelemente sowie Textblöcke und verbessert die Bilderkennung!

The image shows a simulated newspaper page layout for 'Lohner Echo'. The page is filled with various articles, images, and a weather forecast. The main headline is 'Die mangelnde Solidarität macht Lübke große Sorge'. Other articles include 'Der Bundespräsident an alle Deutschen - Kommunistische Chancen haben sich verdreifacht', 'Aus dem Krenzl tönten die Koexistenz-Parolen', and 'Europas Staatsmänner hoffen auf EWG'. There are also several smaller images and a weather forecast at the bottom right.

Lohner Echo

9 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19 20 21 22 23 24

9 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19 20 21 22 23 24

Die mangelnde Solidarität macht Lübke große Sorge

Der Bundespräsident an alle Deutschen - Kommunistische Chancen haben sich verdreifacht - Das Wort von der Staatskirche „Eine gefährliche Überbreitung“

77

76

78

80

81

82

83

84

85

86

87

88

89

90

91

92

93

94

95

96

97

98

99

100

101

102

103

104

105

106

107

108

109

110

111

112

113

114

115

116

117

118

119

120

121

122

123

124

125

126

127

128

129

130

131

132

133

134

135

136

137

138

139

140

141

142

143

144

145

146

147

148

149

150

151

152

153

154

155

156

157

158

159

160

161

162

163

164

165

166

167

168

169

170

171

172

173

174

175

176

177

178

179

180

181

182

183

184

185

186

187

188

189

190

191

192

193

194

195

196

197

198

199

200

201

202

203

204

205

206

207

208

209

210

211

212

213

214

215

216

217

218

219

220

221

222

223

224

225

226

227

228

229

230

231

232

233

234

235

236

237

238

239

240

241

242

243

244

245

246

247

248

249

250

251

252

253

254

255

256

257

258

259

260

261

262

263

264

265

266

267

268

269

270

271

272

273

274

275

276

277

278

279

280

281

282

283

284

285

286

287

288

289

290

291

292

293

294

295

296

297

298

299

300

301

302

303

304

305

306

307

308

309

310

311

312

313

314

315

316

317

318

319

320

321

322

323

324

325

326

327

328

329

330

331

332

333

334

335

336

337

338

339

340

341

342

343

344

345

346

347

348

349

350

351

352

353

354

355

356

357

358

359

360

361

362

363

364

365

366

367

368

369

370

371

372

373

374

375

376

377

378

379

380

381

382

383

384

385

386

387

388

389

390

391

392

393

394

395

396

397

398

399

400

401

402

403

404

405

406

407

408

409

410

411

412

413

414

415

416

417

418

419

420

421

422

423

424

425

426

427

428

429

430

431

432

433

434

435

436

437

438

439

440

441

442

443

444

445

446

447

448

449

450

451

452

453

454

455

456

457

458

459

460

461

462

463

464

465

466

467

468

469

470

471

472

473

474

475

476

477

478

479

480

481

482

483

484

485

486

487

488

489

490

491

492

493

494

495

496

497

498

499

500

501

502

503

504

505

506

507

508

509

510

511

512

513

514

515

516

517

518

519

520

521

522

523

524

525

526

527

528

529

530

531

532

533

534

535

536

537

538

539

540

541

542

543

544

545

546

547

548

549

550

551

552

553

554

555

556

557

558

559

560

561

562

563

564

565

566

567

568

569

570

571

572

573

574

575

576

577

578

579

580

581

582

583

584

585

586

587

588

589

590

591

592

593

594

595

596

597

598

599

600

601

602

603

604

605

606

607

608

609

610

611

612

613

614

615

616

617

618

619

620

621

622

623

624

625

626

627

628

629

630

631

632

633

634

635

636

637

638

639

640

641

642

643

644

645

646

647

648

649

650

651

652

653

654

655

656

657

658

659

660

661

662

663

664

665

666

667

668

669

670

671

672

673

674

675

676

677

678

679

680

681

682

683

684

685

686

687

688

689

690

691

692

693

694

695

696

697

698

699

700

701

702

703

704

705

706

707

708

709

710

711

712

713

714

715

716

717

718

719

720

721

722

723

724

725

726

727

728

729

730

731

732

733

734

735

736

737

738

739

740

741

742

743

744

745

746

747

748

749

750

751

752

753

754

755

756

757

758

759

760

761

762

763

764

765

766

767

768

769

770

771

772

773

774

775

776

777

778

779

780

781

782

783

784

785

786

787

788

789

790

791

792

793

794

795

796

797

798

799

800

801

802

803

804

805

806

807

808

809

810

811

812

813

814

815

816

817

818

819

820

821

822

823

824

825

826

827

828

829

830

831

832

833

834

835

836

837

838

839

840

841

842

843

844

845

846

847

848

849

850

851

852

853

854

855

856

857

858

859

860

861

862

863

864

865

866

867

868

869

870

871

872

873

874

875

876

877

878

879

880

881

882

883

884

885

886

887

888

889

890

891

892

893

894

895

896

897

898

899

900

901

902

903

904

905

906

907

908

909

910

911

912

913

914

915

916

917

918

919

920

921

922

923

924

925

926

927

928

929

930

931

932

933

934

935

936

937

938

939

940

941

942

943

944

945

946

947

948

949

950

951

952

953

954

955

956

957

958

959

960

961

962

963

964

965

966

967

968

969

970

971

972

973

974

975

976

977

978

979

980

981

982

983

984

985

986

987

988

989

990

991

992

993

994

995

996

997

998

999

1000

Abbyy FineReader

Lohrer Echo
MAIN-UND SPESART-ZEITUNG

1. Jahrgang 1987, Nr. 1
Mittwoch, 3. Januar 1987
Vertriebspreis 50 Pf.

Die mangelnde Solidarität macht Lübke große Sorge

Der Bundespräsident an alle Deutschen — Kommunistische Chancen haben sich vergrößert — Das Wort von der Staatskrise: „Eine gefährliche Überbreitung“

Alle Deutschen „denk und handel“...
Lübke: „Die mangelnde Solidarität macht mich große Sorge“...
Lübke: „Die mangelnde Solidarität macht mich große Sorge“...
Lübke: „Die mangelnde Solidarität macht mich große Sorge“...

Aus dem Krell tönten die Koexistenz-Parolen

Der Bundestag hat die Koexistenz-Parolen...
Lübke: „Die mangelnde Solidarität macht mich große Sorge“...
Lübke: „Die mangelnde Solidarität macht mich große Sorge“...

Europas Staatsmänner hoffen auf EWG

Die Staatsmänner der EWG...
Lübke: „Die mangelnde Solidarität macht mich große Sorge“...
Lübke: „Die mangelnde Solidarität macht mich große Sorge“...

Horst verliert NATO

Horst verliert die NATO...
Lübke: „Die mangelnde Solidarität macht mich große Sorge“...
Lübke: „Die mangelnde Solidarität macht mich große Sorge“...

Nehru macht sich keine China-Hoffnungen

Nehru macht sich keine China-Hoffnungen...
Lübke: „Die mangelnde Solidarität macht mich große Sorge“...
Lübke: „Die mangelnde Solidarität macht mich große Sorge“...

Das Wetter

Das Wetter...
Lübke: „Die mangelnde Solidarität macht mich große Sorge“...
Lübke: „Die mangelnde Solidarität macht mich große Sorge“...

PPS Entwicklung

Lohrer Echo
MAIN-UND SPESART-ZEITUNG

1. Jahrgang 1987, Nr. 1
Mittwoch, 3. Januar 1987
Vertriebspreis 50 Pf.

Die mangelnde Solidarität macht Lübke große Sorge

Der Bundespräsident an alle Deutschen — Kommunistische Chancen haben sich vergrößert — Das Wort von der Staatskrise: „Eine gefährliche Überbreitung“

Alle Deutschen „denk und handel“...
Lübke: „Die mangelnde Solidarität macht mich große Sorge“...
Lübke: „Die mangelnde Solidarität macht mich große Sorge“...
Lübke: „Die mangelnde Solidarität macht mich große Sorge“...

Aus dem Krell tönten die Koexistenz-Parolen

Der Bundestag hat die Koexistenz-Parolen...
Lübke: „Die mangelnde Solidarität macht mich große Sorge“...
Lübke: „Die mangelnde Solidarität macht mich große Sorge“...

Europas Staatsmänner hoffen auf EWG

Die Staatsmänner der EWG...
Lübke: „Die mangelnde Solidarität macht mich große Sorge“...
Lübke: „Die mangelnde Solidarität macht mich große Sorge“...

Horst verliert NATO

Horst verliert die NATO...
Lübke: „Die mangelnde Solidarität macht mich große Sorge“...
Lübke: „Die mangelnde Solidarität macht mich große Sorge“...

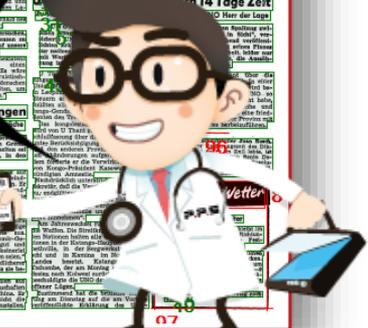
Nehru macht sich keine China-Hoffnungen

Nehru macht sich keine China-Hoffnungen...
Lübke: „Die mangelnde Solidarität macht mich große Sorge“...
Lübke: „Die mangelnde Solidarität macht mich große Sorge“...

Das Wetter

Das Wetter...
Lübke: „Die mangelnde Solidarität macht mich große Sorge“...
Lübke: „Die mangelnde Solidarität macht mich große Sorge“...

Standard-
Texterkennung reicht
für Tageszeitungen
nicht aus - PPS hat die
Lösung



Automatische Artikelerneuerung (AAS)

Bonner Standpunkt zur Saarfrage

Das Problem muß jetzt auf nationaler Ebene beraten werden

Die Bundesregierung ist von sich aus nicht bereit, die Saarfrage herbeizuführen, erklärte ein Sprecher der Bundesregierung am Dienstag. Die Diskussion über die Saar soll nur aus dem Interesse des deutschen Volkes herbeigeführt werden. Bundeskanzler Dr. Adenauer habe den französischen Außenminister Schuman und den Briten und den amerikanischen Staatssekretär McNamara über die Angelegenheit informiert.

Der Regierungssprecher erklärte, daß die Bundesregierung die Initiative in der Saarfrage ergreifen und vorgehen wird, wenn die französische Regierung die Saarfrage herbeiführt. Die deutsche Presse und andere Informationskanäle werden die Diskussion über die Saarfrage in der Bundesversammlung nicht unterstützen können.

Die Regierungssprecher erklärte, daß die Bundesregierung die Initiative in der Saarfrage ergreifen und vorgehen wird, wenn die französische Regierung die Saarfrage herbeiführt. Die deutsche Presse und andere Informationskanäle werden die Diskussion über die Saarfrage in der Bundesversammlung nicht unterstützen können.

Das Leben im KZ Sachsenhausen

Entlassene Häftlinge berichten in Berlin

Berlin, 24. Januar. Aus Sachsenhausen, einem der größten Konzentrationslager, wurde durch unzufällige Umstände ein Bericht über das Leben im Lager veröffentlicht. Der Bericht wurde durch unzufällige Umstände in der Öffentlichkeit bekannt. Er beschreibt die harte Arbeit, die schlechten Lebensbedingungen und die Verhältnisse im Lager.

Wichtige Kabinettsitzung

Bundesregierung für ein Verhältnis zu Frankreich

Bonn, 24. Januar. Die Bundesregierung stellte sich heute in einer Kabinettsitzung zu dem Verhältnis zu Frankreich. Die Regierung erklärte, daß sie ein gutes Verhältnis zu Frankreich anstreben wird.

Blohm & Voß Urteil bestätigt

Vom höchsten Richter zur Berufung

Bonn, 24. Januar. Das Urteil des Bundesgerichtshofes über die Strafen gegen Blohm & Voß wurde vom höchsten Richter bestätigt. Die Strafen werden aufrechterhalten.

Ischoten Lai

Der Außenminister der Völkerrepublik

Der Außenminister der Völkerrepublik, Ischoten Lai, hat sich in einer Rede zu den Beziehungen zwischen der Völkerrepublik und der Bundesrepublik geäußert.

Einkommen sollen sich 1970 bis 10,5 Prozent verbessern

Etwa drei Prozent höhere Preise / Kein abrupter Rückschlag

Bonn (dpa) Der Lebensstandard soll sich im nächsten Jahr um 10,5 Prozent verbessern, erklärte der Bundesminister für Wirtschaft und Finanzen, Hans Ehard, am Dienstag. Er sagte, die Preise werden sich um etwa drei Prozent erhöhen, was zu einem Anstieg des Reallohnens führen wird.

Skepsis gegenüber Sicherheitskonferenz

Nixon und Wilson für einen Gradlinigen Abbau der Truppen

Washington (AP) Die USA und Großbritannien wollen ihre Beziehungen zu den Sowjetunionen verbessern, erklärte der amerikanische Außenminister Henry Kissinger am Dienstag. Er sagte, die USA werden sich für einen Abbau der Truppen einsetzen.

Bahr trifft Omyko heute

Einige Schritte zusammen

Bonn (dpa) Der Bundesminister für Wirtschaft und Finanzen, Hans Ehard, wird heute in Bonn mit dem deutschen Außenminister Walter Sheel zusammenkommen. Sie werden über die Beziehungen zu Frankreich sprechen.

Chaban-Delmas für engere Zusammenarbeit

Bei Bretons Besuch in Paris will "einige Schritte zusammen"

Paris (AP) Der französische Außenminister Jean-François Cochetot wird heute in Paris mit dem deutschen Außenminister Walter Sheel zusammenkommen. Sie werden über die Beziehungen zu Frankreich sprechen.

Adenauer nicht verstanden

Wie das Bundeskanzleramt am Dienstag mitteilte

Die Bundesregierung hat erklärt, daß Adenauer nicht verstanden wurde. Die Regierung wird versuchen, die Situation zu klären.

In Verzick

Frankfurt/Main, 24. Januar. Die Bundesregierung hat erklärt, daß die Verhandlungen über die Saarfrage nicht erfolgreich waren.

Wohnungspreis verabschiedet

Bonn, 24. Januar. Die Bundesregierung hat den Wohnungspreis verabschiedet. Die Preise werden um ein Prozent erhöht.

Heute besucht

Bonn, 24. Januar. Der Bundesminister für Wirtschaft und Finanzen, Hans Ehard, wird heute in Bonn mit dem deutschen Außenminister Walter Sheel zusammenkommen.

Truppen

Der Außenminister der Völkerrepublik

Der Außenminister der Völkerrepublik, Ischoten Lai, hat sich in einer Rede zu den Beziehungen zwischen der Völkerrepublik und der Bundesrepublik geäußert.

Skepsis gegenüber Sicherheitskonferenz

Nixon und Wilson für einen Gradlinigen Abbau der Truppen

Washington (AP) Die USA und Großbritannien wollen ihre Beziehungen zu den Sowjetunionen verbessern, erklärte der amerikanische Außenminister Henry Kissinger am Dienstag. Er sagte, die USA werden sich für einen Abbau der Truppen einsetzen.

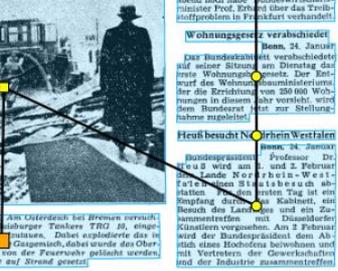
Scheel nach Jerusalem eingelenkt

Bonn (dpa) Der deutsche Außenminister Walter Sheel wird heute in Jerusalem eintreffen.

Für einheitliche Verkehrsrechtsprechung

Betes Zeugnis für die Autohersteller

Bonn (dpa) Die Bundesregierung hat sich für eine einheitliche Verkehrsrechtsprechung ausgesprochen. Dies wird den Autoherstellern zugunsten kommen.



PPS-Finder - Sie werden Suchen besser finden!

Recherche im digitalen Archiv

The screenshot displays the PPS-Finder search interface. The search query is 'Konrad Adenauer', resulting in 36,625 documents. The interface includes a search bar, filters for 'Meine Suchen' (adenauer datum: 1965, willy brandt datum: 1975), a 'Zeitraum (Histogramm)' chart, and a 'Quelle' list. The search results list several newspaper articles, including 'RUNDSCHAU - Gaildorf - „Das war eher eine Demokratie“', 'Haller Tagblatt - „Das war eher eine Demokratie“', 'Hohenloher Tagblatt - „Das war eher eine Demokratie“', 'Nordsee-Zeitung - 230_NZ_2017-10-02_009', and 'RUNDSCHAU - Gaildorf - Frühling am Comer See'. A preview of the first article is shown on the right, titled 'Wenig Wissen über die Geschichte der DDR'. A cartoon character with glasses and a stethoscope is pointing to a speech bubble.

Suche

PPS-Finder 5.3.4-SNAPSHOT Standard Edition
Index enthält 9357340 Dokumente
Aktualisiert am 4.10.2017, 10:30:08

Meine Suchen
adenauer datum: 1965 72
willy brandt datum: 1975 3

Zeitraum (Histogramm)

Zeitraum
Heute Gestern 40. Kalenderwoche 2017
39. Kalenderwoche 2017 Oktober 2017
September 2017 2017
2015 und älter

Jahr
1917 1
1919 1
1923 2
1925 3
1926 3
weitere... 36.615

Quelle
Alzenau 2.361
Bote vom Unter-Main 3.961
Boyens Verlag 12
Der Patriot 3.953
Dieburg 1.991
Erlanger Volksblatt 3
Gemünden 611
Heilbronner Stimme 42
Heilbronner Stimme Artikel-Demo 24
Lippische Landes-Zeitung 2.117
Lohrer Echo 3.947
Main-Echo Stadt 4.234
Main-Echo Stadt - Artikel 682
Marktheidenfeld 1.571
MOZ Testimport 297
Märkische Oderzeitung (Volltext) 52
Nordsee-Zeitung - Archiv 3.435
Nordsee-Zeitung - ePaper-Import 86

Konrad Adenauer

Alle Seite Artikel Multimedia

Anzeige 1-10 von 36.625 Dokumenten

RUNDSCHAU - Gaildorf - „Das war eher eine Demokratie“
SWP - Testimport
Montag, 2. Oktober 2017 - Ausgabe 228, Seite - 003.
...neuesten Stand, kann man sagen. Nachwort: Auch Konrad Adenauer konnten die 13-Jährigen nicht be
h...
Autor: Sosalla, Ulrike
Kategorie: Artikel
2.10.2017 | pdf

Haller Tagblatt - „Das war eher eine Demokratie“
SWP - Testimport
Montag, 2. Oktober 2017 - Ausgabe 228, Seite - 003.
...neuesten Stand, kann man sagen. Nachwort: Auch Konrad Adenauer kann
h...
Autor: Sosalla, Ulrike
Kategorie: Artikel
2.10.2017 | pdf

Hohenloher Tagblatt - „Das war eher eine Demokratie“
SWP - Testimport
Montag, 2. Oktober 2017 - Ausgabe 228, Seite - 003.
...neuesten Stand, kann man sagen. Nachwort: Auch Konrad Adenauer kannte die
h...
Autor: Sosalla, Ulrike
Kategorie: Artikel
2.10.2017 | pdf

Nordsee-Zeitung - 230_NZ_2017-10-02_009
Nordsee-Zeitung - ePaper-Import
Montag, 2. Oktober 2017 - Ausgabe 230, Seite - 009.
... Die Doch auch Skepsis wurde laut auf dem Konrad-Adenauer-Platz. Das Angebot war groß. Fotos S
Kategorie: Seite
2.10.2017 | pdf

RUNDSCHAU - Gaildorf - Frühling am Comer See
SWP - Testimport
Samstag, 30. September 2017 - Ausgabe 227, Seite - 044.

Dokument - RUNDSCHAU - Gaildorf - „Das war eher eine Demokra

Inhalt
Seite 1
Seite 2
Seite 3
Seite 4
Seite 5
Seite 6
Seite 7
Seite 8
Seite 9
Seite 10
Seite 11
Seite 12
Seite 13
Seite 14

Wenig Wissen über die Geschichte der DDR

Automatische
Verschlagwortung und
viele weitere
Funktionen im PPS-
Finder